

Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Churchill kocht

Er ass und trank gern, der grosse Staatsmann aus England. Der wohl beste Kenner, Werner Vogt, hat ein Buch zu dessen Gastkultur geschrieben. **5**

Schweinchen im Wald

Sie puddeln gern und sind dabei von Nutzen: die Neophyten-Jäger aka Küsnachter Schweine. Der Pilot war erfolgreich, nun geht es eventuell weiter. **7**

Jungbürgerinnen und -bürger feiern

In der «Sonne» gab es ein Fest für die 30 jungen Erwachsenen aus Küsnacht. Der Gemeinderat bot ihnen Gelegenheit, sich kennenzulernen. **Letzte Seite**

Winterpause für Bauarbeiten an Schiedhaldenstrasse

Seit Anfang April dieses Jahres saniert das kantonale Tiefbauamt die Schiedhaldenstrasse in Küsnacht im Abschnitt zwischen dem Schiedhaldensteig und der Bushaltestelle Schübel. Von 14. Dezember bis 12. Januar 2025 wird allerdings eine Winterpause eingeschaltet, wie es in einer aktuellen Mitteilung heisst.

Mit den Bauarbeiten ist das Amt zufrieden. «Es geht plangemäss voran», heisst es. Die Etappe 2 ist abgeschlossen und die Arbeiten an der Etappe 1 können Ende November ebenfalls beendet werden. Die Bauarbeiten für die Etappe 3 im Bereich des Buckwiesranks dauern noch bis Mitte Dezember 2024.

Die angekündigte Winterpause könne sich bei zu kaltem Wetter oder zu viel Schnee verlängern, heisst es weiter. Von 14. Dezember bis 12. Januar 2025 ist die Schiedhaldenstrasse für Motorfahrzeuge bis 7,5 Tonnen im Gegenverkehr und ohne Lichtsignal befahrbar. Das Lastwagenfahrverbot (ab 7,5 Tonnen) bleibt aber aus Platzgründen bestehen. Ebenso werden die Linienbusse auch während der Winterpause über den Schiedhaldensteig umgeleitet. Sofern das Wetter mitspielt, beginnen die Bauarbeiten im unteren Bereich der Schiedhaldenstrasse am Montag, 13. Januar, und dauern bis Anfang Juni 2025. Der Verkehr wird mit einer Lichtsignalanlage einspurig durch den Baubereich geführt. Von Juni bis Ende August 2025 erfolgen nochmals Bauarbeiten im Buckwiesrank und die Lichtsignalanlage wird entsprechend verschoben. Für die abschliessenden Belagsarbeiten muss die gesamte Strecke zwischen dem Kusenbach und der Liegenschaft Schiedhaldenstrasse 58 komplett gesperrt werden – zuerst der obere Abschnitt ab dem Schiedhaldensteig, danach der ganze Baubereich. Diese Vollsperrung findet voraussichtlich Anfang September 2025 statt. (ks.)

Parkplatzsanierung: Unter Beschuss von SVP und RPK

Der «Schandfleck» von Küsnacht – so wurde der Parkplatz beim Bahnhof schon genannt. Bisher sind alle Verschönerungsversuche gescheitert. Der neuste kommt nun am 2. Dezember vor die Versammlung, doch es gibt wieder Probleme.

Manuela Moser

Die Sanierung des Parkplatzes Zürichstrasse gleich beim Bahnhof Küsnacht, sozusagen das Einfallstor zum Dorf, schien lange Zeit unumstritten. Vor allem seit das neuste Konzept für zwar weniger, aber grössere und modernere Parkplätze vorliegt. Dazu kommen zeitgemässe Behinderten- und E-Mobility-Parkplätze, «Kiss&Ride»-Plätze und eine Velorampe. Dank ansprechender Begrünung und Sitzbänken will der Gemeinderat den Parkplatz als Teil des Dorfes aufwerten. Kosten: 3,3 Millionen Franken.

Einwände bei der öffentlichen Auflage kamen im vergangenen Jahr nur zur Parkplatzreduktion, zum Parkplatzregime, zum Standort der Unterflursammelstelle sowie zur Velorampe. In der Folge wurde alles bereinigt, und alles war klar. Das Geschäft ist für die Gemeindeversammlung vom 2. Dezember angesagt.

Störfaktor provisorische Haltestelle

Nun ist ein ganz anderer, unerwarteter Störfaktor auf die Bühne getreten: die geplante provisorische Bushaltestelle des Ortsbusses Linie 918/919. Rückblende: Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) wollte im Frühling dieses Jahres die Buslinien ins Heslibachquartier streichen. Er ortete zu wenige Passagiere. Die Quartierbewohner wehrten sich aber in einer eigens gegründeten IG ÖV Heslibach dagegen, reichten bei der Gemeinde Unterschriften ein und obsiegten schliesslich triumphal dank eines überwältigenden Zuspruchs (der «Küsnachter» berichtete).

Der Gemeinderat, der sich ebenfalls für das Anliegen der IG aussprach, fand mit dem ZVV eine Lösung: Der Betrieb des Ortsbusses sollte eine neue Endbushalte-



Schön angedacht: der neu gestaltete Parkplatz mit modernen, grösseren Parkplätzen und viel Grün. Kostenpunkt: 3,3 Mio. Franken. VISUALISIERUNG ZVG

Hickhack ums Projekt

War lange das Pro-Parkplatz-Lager einigermassen klar etabliert, ist nun mit der Rechnungsprüfungskommission (RPK) nebst der SVP ein neuer Player aktiv geworden. Und: bei der provisorischen Haltestelle kam es kurz vor Redaktionsschluss zum Baustopp. Wir gehen aufs Thema hier auf der Titelseite und auch auf Seite 3 ein.

stelle erhalten – anstatt bei der Post auf der Seeseite an der Zürichstrasse gleich neben dem sanierungsbedürftigen Parkplatz beim Bahnhof.

«Provisorisch», so hiess es laut ZVV und Gemeinde. Offizielle Inbetriebnahme: geplant mit Fahrplanwechsel am 15. Dezember. Anfang dieser Woche wurde für das behindertengerechte Einsteigen eine Rampe angebracht, kleinere Anpassungen sollten folgen (kurz vor Redaktionsschluss wurde das Vorhaben wegen einer

Einsprache sogar gestoppt, siehe Seite 3). Zu Kopfschütteln hatte bei einigen allerdings schon die Testfahrt geführt. So beispielsweise bei Philipp Bretscher, der die Apotheke Hotz an der gleichen Strasse betreibt. «Der haltende Bus bringt den Verkehr zum Kollaps», so Bretscher. Die Strasse ist knapp über 5 Meter breit, dabei ist der Bus allein schon 2,55 Meter breit und 18 Meter lang. Verschärfend kommt dazu: Weil es eine Endhaltestelle ist, muss der Bus dort für fünf bis zehn Minuten stehen bleiben. «Die Platzverhältnisse sind aber zu eng», so Bretscher. Auch bemängelt er, dass in der Nähe eine Schule ist und Schüler von der Situation betroffen sind.

Dennoch findet Bretscher, der auch Präsident des Gewerbevereins ist, dass die Diskussion um die provisorische Haltestelle nicht das Sanierungsprojekt des Parkplatzes zu Fall bringen sollte. «Das Gewerbe braucht diese Sanierung dringend, auch wenn anzahlmässig Parkplätze verloren gehen.» Sie seien nachher dafür schöner und grösser, was fürs Einkaufen

in Küsnacht wichtig sei. Auch habe die Gemeinde ein langwieriges Mitwirkungsverfahren aufgegleist. «Das war gut und wäre jetzt schade, wenn es zum Stoppen käme.»

Hört man sich bei den Küsnachter Parteien um, dann sind FDP, EVP, GLP, das Bürgerforum und RotGrünPlus derselben Meinung; auch sie wünschen sich eine Entflechtung der beiden Themen und votieren für ein Ja am 2. Dezember. Anders sehen dies die Mitte, die SVP – und schliesslich auch die Rechnungsprüfungskommission (RPK), wie eben bekannt wurde. «Falls eine Bushaltestelle oberhalb des Bahnhofs an der Zürichstrasse gebaut werden sollte, müsste das ganze Parkplatzprojekt neu geplant werden», heisst es in der RPK-Stellungnahme. Dies wäre aber «nicht wirtschaftlich», heisst es weiter. Umgekehrt könne sie auch keine wirtschaftlichen Nachteile ausmachen, falls das Projekt aufgeschoben wird. Entscheiden werden wie immer die Stimmberechtigten am 2. Dezember.

Parolen Seite 11, siehe auch Seite 3

ANZEIGEN

Bilder von A. Kandler Seegy



Goldbachcenter
Küsnacht, Seestrasse 39

Vernissage: 30. Nov., 17 Uhr
Eröffnung: Dr. L. Kandler
Musik: Nina Gringolts

30.11.2024 bis 19.1.2025
Offen: Mo–Fr, 7.30–18.30 Uhr

schmidli



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch



MOTOREEGE.E.CH

Verkauf und Reparaturen
von Motorgeräten und Velos

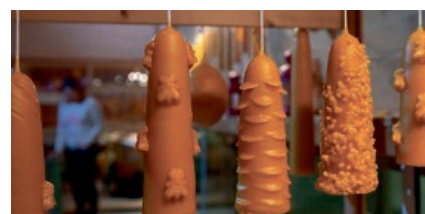
Wir reparieren
sämtliche Marken!

Motorgerätevermietung

HONDA

KRISTALL

Markus Egg
Karrenstrasse 1 · 8700 Küsnacht
044 912 20 00



KERZENZIEHEN

auf dem Biohof
der Martin Stiftung

vom 16. bis 24. November 2024
für Gruppen bis zum 29. November
Mehr Infos: www.martin-stiftung.ch



MARTIN stiftung

Zumipark



**Alters- und Pflegeresidenz
Küsnachterstrasse 7**

8126 Zumikon

T +41 44 919 85 00
info@zumipark.ch

Im November 1830 tagten 10 000 Bürger der Landschaft in Uster und begründeten die Volksherrschaft im Kanton Zürich.



USTERTAGKOMITEE

USTERTAG 2024

SONNTAG, 24. NOVEMBER



FEIER:
14.00 UHR
REFORMIERTE
KIRCHE

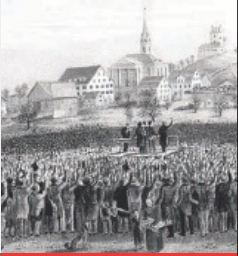
Vorrednerin:
Rita Famos
Präsidentin der Gemeinschaft
Evangelischer Kirche Europas

Hauptredner:
**Korpskommandant
Thomas Süssli**
Chef der Armee

Umrahmung:
Stadtmusik Uster
Compagnie 1861

Apéro:
15.30 Uhr, Landihalle

Risotto-Essen:
16.15 Uhr, Stadthalle
Unterhaltung:
Tambourenverein und das
Militärspiel Uster



Partnergemeinden Ustertag: Küsnacht, Stäfa und Uster

14. November 2024

www.ustertag.ch

Das Kultursekretariat



Weihnachtslinde Bald erstrahlt sie wieder

Es weihnachtet schon sehr – zumindest hat das eine Spaziergängerin im Kaltenstein bemerkt. Denn die dort frei stehende Linde schmücken jedes Jahr seit 2005 Tausende von LED-Lämpchen der Elektro AG Küsnacht. Louis Schneuwly war einst der Initiant dieser Beleuchtung; heute wird an vier Adventssonntagen zwischen 17 und 19 Uhr Punsch serviert. Vorläufig gilt es: Aufbau mittels eines Skyworkers. (ks.)

LESERBILD MARINA SCHMUTZ

JEDES ABENTEUER ZÄHLT.

TOYOTA LAND CRUISER



Die Legende ist zurück. Jetzt Probe fahren.



Emil Frey Zollikon Erlenbach
emilfrey.ch/zollikon-erlenbach – 044 395 40 50

Die Krux mit der provisorischen Haltestelle und den Parkplätzen

Kurz vor Redaktionsschluss am Dienstag wurde bekannt: Das Baurekursgericht lässt die Einrichtung der provisorischen Bushaltestelle am Bahnhof Küsnacht unterbrechen. Wir haben dazu Tiefbauvorstand Claudio Durisch befragt.

Manuela Moser

Er hat sich gewehrt, und er hat vorläufig Recht bekommen: Reinhard Wolf, Anwohner des Parkplatzes Zürichstrasse und somit direkt Betroffener der provisorisch eingerichteten Bushaltestelle (siehe Front-Geschichte). Denn das Baurekursgericht hat am Dienstag einen sofortigen Baustopp verfügt. Dabei haben die Arbeiten für die provisorische Endhaltestelle des Busses 918/919 am Montag erst gerade angefangen: Eine Rampe sollte installiert, kleinere Anpassungen angebracht werden. Daraus wird jetzt vorderhand nichts.

Der Fallstrick: Das Bauvorhaben wurde nicht amtlich ausgeschrieben. Ob das in diesem Fall rechtens war, muss das Baurekursgericht jetzt beurteilen. Das Interesse des Küsnachter Anwohners Reinhard Wolf am Tilgen der provisorischen Haltestelle liegt auf der Hand. «Wenn der Bus 5 bis 10 Minuten an der Haltestelle vor der UBS wartet, können die Parkplätze meiner Liegenschaft weder befahren noch verlassen werden», so Wolf. «Das wird sicher von den UBS-Kunden nicht akzeptiert.» Und, wie es im Schreiben seines Anwalts vom Dienstag an die Gemeinde heisst, sei die aktuellen Bausituation unter dem Aspekt der Sicherheit «schlicht unverantwortlich».

Durisch: «Auf Planungssicherheit zu warten, bedeutet Stillstand»

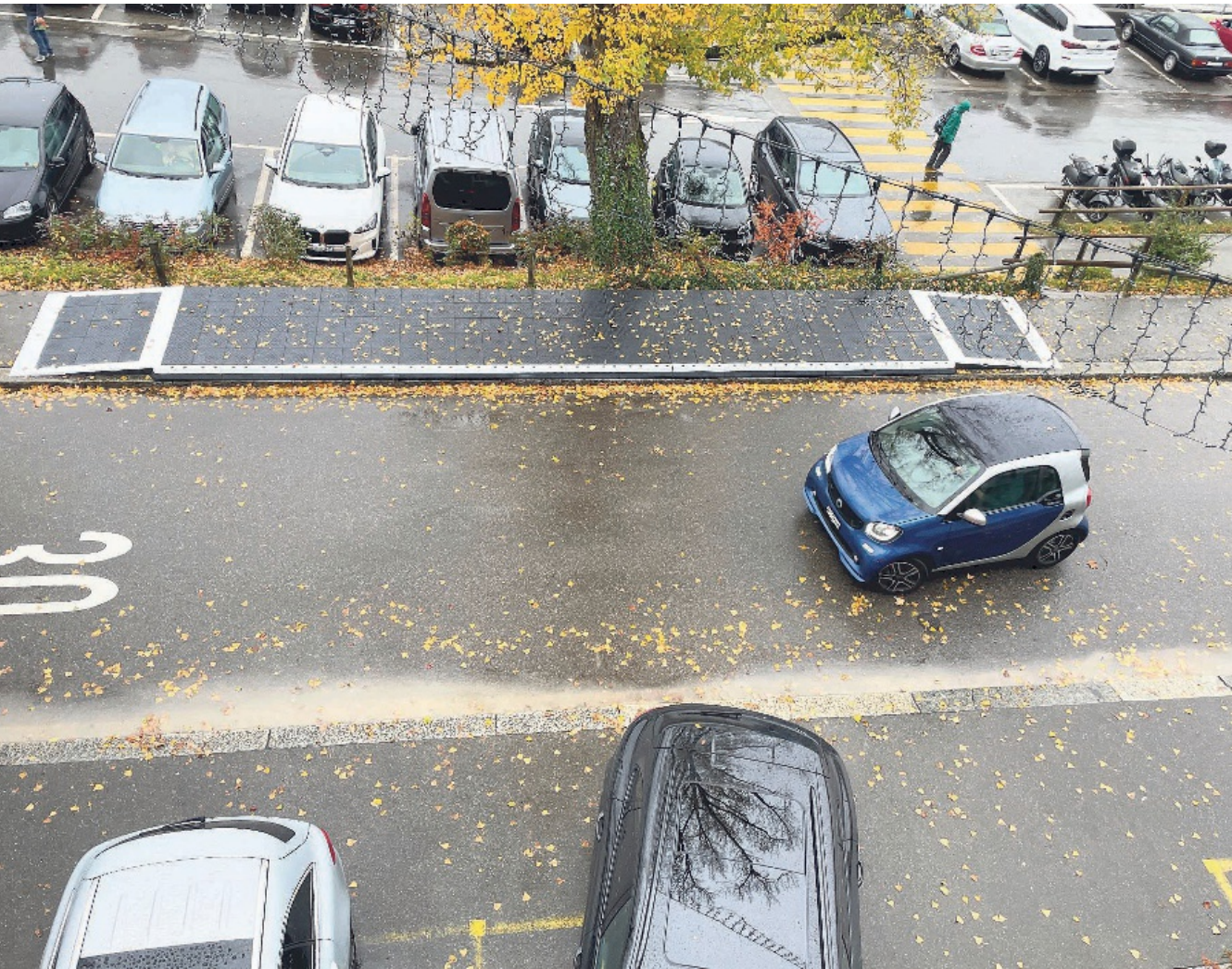
Zum sofortigen Baustopp der provisorischen Haltestelle kann Tiefbauvorsteher Claudio Durisch (parteilos) auf Anfrage noch nichts sagen. Dieser erfolgte ja auch erst kurz vor Redaktionsschluss am Dienstag. Grundsätzlich findet er es aber falsch, die beiden Themen Parkplatzsanierung und Bushaltestelle miteinander zu verknüpfen, wie er im folgenden Interview ausführt.

Claudio Durisch, hält der Gemeinderat am Projekt Parkplatzsanierung Zürichstrasse trotz der Einwände fest, dass die Planungssicherheit für die Parkplatzsanierung fehle, solange die Situation mit der provisorischen Bushaltestelle an gleicher Stelle nicht gegeben ist?

Claudio Durisch: Diese Einwände schiessen am Problem vorbei. Wir haben ein ausgearbeitetes Projekt für den Parkplatz und ein Provisorium für den Bus, das übrigens sehr anspruchsvoll war. Das ausgearbeitete Projekt kann das Provisorium nicht berücksichtigen, ja soll es gar nicht. Auf die geforderte Planungssicherheit für die Vorhaben im Zentrum zu warten, bedeutet Stillstand. Es kann, wenn auch nötig, gar nichts mehr im Zentrum verändert werden, da alles miteinander zusammenhängt. Der Parkplatz kann unabhängig von der Haltestelle realisiert werden. Einen Zusammenhang herzustellen, ist falsch.

Warum?

Für die definitive Lösung der Bushaltestelle gibt es zwei Grundvarianten. Die erste – und bessere – Variante ist, dass die Haltestelle Küsnacht, Bahnhof wieder seeseitig der Gleise zu liegen kommt. Damit ist das Parkplatzprojekt gar nicht mehr von der Haltestelle betroffen. Würden wir das Parkplatzprojekt nun verzögern, würde dies – aufgrund des Unterbruchs, des Wiederaufstartens und des üblichen Know-how-Verlusts – zu deutlichen Mehrkosten führen. Die zweite Variante mit einer definitiven Haltestelle an der Zürichstrasse wäre mit jahrelangen Rechtsstreitigkeiten anzufechten. Ich gehe aufgrund von Erfahrungen mit fünf bis acht Jahren Verzögerung aus. Auch wenn wir den Rechtsstreit gewinnen sollten, ist die Realisation des Parkplatzprojektes nach solch einer langen Zeit ungewiss, denn in acht Jahren ändern zu viele Normen und Ansprüche an einen solchen Platz.



Die Zürichstrasse ist eng: weiss markiert die provisorische Endbushaltestelle 918/919; vis-a-vis davon die querseitigen Parkplätze vor der UBS, die während den Aufenthaltszeiten des Busses jeweils für einige Minuten nicht befahrbar sind.

BILD ZVG

Sie kritisieren in diesem Zusammenhang auch die SVP, die das Thema im letzten «Küsnachter» aufgebracht hat.

Ja. Einerseits fordert die SVP angepasste, breitere Parkplätze, gleichzeitig sollen keine Parkplätze wegfallen. Und dann zählen sie noch verschiedene Nutzungskategorien auf. Das Problem ist: Einzig die Parkplatzbreite führt zu einem Abbau der Anzahl – etwa 20 –, nicht die drei zusätzlichen behindertengerechten Parkplätze und auch nicht die anderen aufgeführten. Die Aufzählung «ohne behindertengerechte Parkplätze» stuft ich als sehr problematische Haltung ein.

Und Sie rechtfertigen auch die Kosten...

Es ist ein Zentrumsplatz mit zusätzlichen Anforderungen, sei es bezogen auf die Gestaltung für den Aufenthalt, für die Entsorgungsstelle oder die Adressbildung für eine stolze Seegemeinde. Werden diese spezifischen Kosten abgezogen, betragen die Erstellungskosten noch 18240 Franken pro Parkplatz. Und wenn dann noch die Anzahl mit Normparkplätzen als Vergleich genommen wird, sind wir noch bei 15120 Franken. Ich bin immer für eine vollständige Kostentransparenz.

Zurück zum Hauptthema: Das Küsnachter Gewerbe findet, der Parkplatz solle unbdingt saniert werden, stellt sich aber kritisch der provisorischen Bushaltestelle gegenüber. Stichwort: gefährlich und der Verkehr kommt zum Erliegen.

Dieser Einwand liegt auch für uns im Fokus, die Sicherheitssituation an der Zürichstrasse wird sehr ernst verfolgt und nötigenfalls greifen wir ein.

Stimmt es, dass die VBZ von der Gemeinde eine halbe Million Franken verlangt haben, falls diese die Endstation des Ortsbusses 918/919 am alten Ort bei der Post hätte belassen wollen?

Der ZVV bestimmt den finanziellen Rahmen, welcher für die Buslinien zur Verfügung stehen. Die VBZ haben nach Intervention der Gemeinde Küsnacht eine Lösung gesucht, in diesem Rahmen die Buslinie 918 und die alte Linienführung der Linie 916 beizubehalten. Eine der vorgestellten Varianten der VBZ war die Selbst-

finanzierung der Buslinie 918 durch die Gemeinde. Das ist grundsätzlich eine Möglichkeit, wir wurden nicht mit rund 500000 Franken «erpresst». Wir haben diese Variante aber auch aus Kostenüberlegungen verworfen.

Die Bevölkerung konnte nie mitbestimmen, wo die neue Haltestelle hinkommen soll.

Die Bevölkerung wurde von Hochbauvorsteher Gauthier Rüegg bereits am politischen Themenabend im November 2023 zu den Plänen der VBZ im Rahmen des Fahrplanverfahrens 2025/26 informiert. Anschliessend folgte die öffentliche Auflage, in der die Bevölkerung und die Gemeinde angehört wurde. Dies stiess bekanntlich auf grosses Echo. Nach Intervention des Gemeinderates wurde auf die geplante Anpassung der Linie 916 und die Aufhebung der Linie 918 verzichtet. Die angepasste Fahrplanänderung wurde im Sommer beschlossen, die Bushaltestelle muss am 15. Dezember eingerichtet sein. Eine Mitwirkung ist bei einer solch kurzen Umsetzungsfrist ausgeschlossen, die Haltestelle und die Linienführung müssen geplant, die Arbeiten ausgeschrieben, die mobilen Elemente bestellt und die Arbeiten umgesetzt werden. Dass eine neue Haltestelle deshalb als Provisorium geplant wird, ist demnach durchaus üblich. Testregime ist eine falsche Bezeichnung dafür.

Das Provisorium läuft ab 15. Dezember, wie lange?

Ein Fahrplanwechsel ist alle zwei Jahre möglich. Die definitive Lösung müssen wir im nächsten Jahr erarbeiten, damit sie in das nächste Fahrplanverfahren einfließt.

Stimmt es, dass wegen der neuen Haltestelle an der Zürichstrasse zwei Bäume gefällt werden müssen?

Nein, die Bäume werden nicht gefällt. Es müssen zwei Rabatten zurückgebaut werden und die oberen vier Parkplätze an der Rosenstrasse werden aufgehoben. An der Zürichstrasse gibt es die Markierung für den Bus, die mobilen Elemente für die erhöhte Einstiegsrampe und einen Zaun entlang der Böschung. Alles Arbeiten, welche



«Die Haltestelle beim Coop wäre für uns weiterhin die priorisierte Lösung.»

Claudio Durisch
Tiefbauvorstand Küsnacht

innert kurzer Zeit ausgeführt und zurückgebaut werden können.

Anwohner Reinhard Wolf geht mit einem Anwalt gegen die Haltestelle vor, weil er unter anderem bemängelt, dass seine Parkplätze vor der UBS, vis-a-vis der provisorischen Haltestelle, wegen der langen Wartezeit des Busses an der Endstation nicht mehr uneingeschränkt benutzbar sind. Dabei hatte man ihm damals die fünf Parkplätze bewilligt.

Dazu kann ich innerhalb einer Nacht keine Auskunft geben, das ist ein Thema bei Hochbau und Planung.

Die Apotheke Hotz an derselben Strasse wird gleichzeitig umgebaut – wird das die Verkehrsbehinderung verschärfen?

Eine Baustellenanlieferung führt in der Regel zu einem punktuellen Mehrverkehr mit Lastwagen, diese ist aber zeitlich begrenzt. Eine Verkehrsregelung wird aber geprüft.

Zuletzt: Ist man eigentlich einen Schritt weiter bei der Debatte um die Haltestelle Zentrum beim Coop? Dort haben die Ortsbusse vorher gehalten, aber sie sind – Stand jetzt – anscheinend nicht behindertengerecht auszubauen.

Die Haltestelle beim Coop wäre für uns weiterhin die priorisierte Lösung für den Bus, es liegt uns aktuell aber keine technisch machbare Variante vor.

APROPOS

Mäuse, Schlangen, Spinnentiere

Man hatte mir rechtzeitig Entwarnung signalisiert. Auf Galapagos, dem Tierparadies vor der Küste Ecuadors, gebe es – von der Schildkröte über die Meerechse bis zum Blautölpel – jede Menge netter, freundlicher Tiere. Giftschlangen hingen



Annemarie Schmidt-Pfister
Kolumnistin «Küsnachter»

«Maus, Spinne – manche Menschen springen reflexartig auf den Tisch.»

gen kämen da gar nicht vor. Ich wusste es – und dennoch sprang ich, als huschhusch eine Schlange meinen Weg kreuzte, gefühlt drei Meter weit ins Gebüsch ennet dem Trampelpfad. Andere hätten dasselbe getan angesichts einer kleinen Maus oder eines Spinnentiers. Es gibt nun einmal Archetypenbilder, die manche Menschen dazu bringen, unverhofft und reflexartig auf den Tisch oder – falls nicht vorhanden – drei Meter weit in den nächsten Busch zu hüpfen. «Wieso?», ist hier die Frage. Und: Was kann man dagegen tun? Man weiss, dass die Ängste der an Phobien Leidenden nicht eingebildet, sondern durchaus real sind: Zittern und Schwitzen, Herzklopfen und Händeflattern, Atemnot und Panik treten manchmal sogar schon auf, wenn die Auslöser selbst gar nicht da, sondern nur abgebildet oder vorge-täuscht sind. Psychologen und Angstforscher führen das Phänomen darauf zurück, dass für die Vorfahren des Homo sapiens in ferner Urzeit Schlangen in der Tat eine reelle Gefahr im Alltag darstellten – wobei es Würgeschlangen schon wesentlich früher gab als Giftschlangen. So war es zum Beispiel für Primaten, zu denen auch wir Menschen gehören, wichtig, Schlangen als mögliche Gefahr frühzeitig zu entdecken. Dies ist mit ein Grund, weswegen auch heute noch alle Menschenaffen und auch manche Menschen Angst vor Schlangen haben und nicht selten sogar schon auf deren Hautmuster mit Flucht reagieren. Und weswegen Schlangen in vielen Kulturen das Böse schlechthin verkörpern. Weniger klar ist es, ob Spinnen- und Mäusephobie ebenfalls evolutionär begründet werden können oder eher «erlernt» ist – an Schlangenbissen sterben schliesslich pro Jahr weltweit immer noch Tausende, während von rund vierzigtausend Spinnenarten nur wenige hundert überhaupt giftig und Mäuse schon gar nicht lebensgefährlich sind. Immerhin werden Phobien in jüngster Zeit auch immer öfter erfolgreich bekämpft, indem man lernt, nicht wegzulaufen, sondern der «Gefahr ins Auge zu blicken». Vielleicht müsste ich ja – zwecks «Ab-Trainings» von Schlangen-Angst – nochmals auf die Galapagos-Inseln?

Küsnachter Gesellschaftspreis

Der alle zwei Jahre verliehene Gesellschaftspreis drückt die Wertschätzung des Küsnachter Gemeinderates gegenüber den Preisträgern aus. Dieses Jahr geht die Auszeichnung mit dem Vorstand der Genossenschaft Alterswohnungen Küsnacht (GAK) und der Organisation des Küsnachter Frühlingmarktes, unter der Trägerschaft des Vereins «WirBleibenDran», gleich an zwei Preisträger. «Mit dem diesjährigen Gesellschaftspreis schauen wir einerseits zurück und würdigen das jahrzehntelange Engagement des Vorstands der Genossenschaft Alterswohnungen Küsnacht (GAK) für günstiges Wohnen im Alter. Andererseits richten wir unseren Blick in die Gegenwart und die Zukunft, dem Vereins WirBleibenDran, sagt Susanna Schubiger, Gemeinderätin und Vorsteherin Gesellschaft. Die Verleihung findet am Sonntag, 5. Januar, 2025 statt. (e.)

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

eBaugesuch
BG-Nr. 2024-0120
Bauherrschaft: Swisscom (Schweiz) AG, Binzing 17, 8045 Zürich
Projektverfasser: Cablex AG, Tannackerstrasse 7, 3073 Gümligen
Objekt/Beschrieb: Bestehende Mobilfunkantenne mit unbewilligten Korrekturfaktoren beim Gebäude Vers.-Nr. 2746, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12978
Zone: OeB
Strasse/Nr.: Johannisburgstrasse 11, 8700 Küsnacht

eBaugesuch
BG-Nr. 2024-0121
Bauherrschaft: Swisscom (Schweiz) AG, Binzing 17, 8045 Zürich
Projektverfasser: Cablex AG, Tannackerstrasse 7, 3073 Gümligen
Objekt/Beschrieb: Bestehende Mobilfunkantenne mit unbewilligten Korrekturfaktoren am Gebäude Vers.-Nr. 1624, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7293
Zone: G/4.50
Strasse/Nr.: Freihofstrasse 20, 8700 Küsnacht

eBaugesuch
BG-Nr. 2024-0044
Bauherrschaft: Jian Farhadi, Schiedhaldenstrasse 19, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Umbau und Erweiterung (2. Untergeschoss) des Gebäudes Vers.-Nr. 1224 sowie Erstellen von Dachaufbauten, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2059
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr.: Schiedhaldenstrasse 19, 8700 Küsnacht

Physisches Baugesuch
BG-Nr. 2024-0122
Bauherrschaft: Monika Höhener-Schneider, Pradaweg 15, 9497 Oberschan SG
Projektverfasser: Schlatter Immobilien & Consulting AG, Zürichstrasse 44, 8306 Brüttisellen
Objekt/Beschrieb: Zusätzlicher Aussenabstellplatz (bereits erstellt), am Gebäude Vers.-Nr. 1892, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8321
Zone: W3/2.40
Strasse/Nr.: Gartenstrasse 26, 8700 Küsnacht

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.
Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.

Das **physische Baugesuch** liegt während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht auf.
Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit nicht.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben.
Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

21. November 2024
Die Baukommission

Bestattungen

Adler, geb. Grütter, Susanne Annemarie, von Neuhausen am Rheinfall SH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 28. Oktober 1936, gestorben am 7. November 2024.

Jöhri, Maria Theresia, von Saint-Imier BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 14. Februar 1950, gestorben am 27. Oktober 2024.

Kohut Spiess geb. Fabian, Helga Zäzilia, von Küsnacht ZH und Blenio TI, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 29. Oktober 1944, gestorben am 12. November 2024.

Seyffer geb. Rüegg, Eva Gertrud, von Zollikon ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 23. November 1928, gestorben am 7. November 2024.

21. November 2024
Das Bestattungsamt

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag:

geschlossen

Dienstag bis Freitag:

10.00 bis 19.00 Uhr

Samstag:

10.00 bis 14.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Die Bibliothek Küsnacht befindet sich aufgrund der Sanierung des Höchhauses vorübergehend an einem neuen Standort:

Untere Heslibachstrasse 33 (Heslihalle), 8700 Küsnacht

Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Reformierte Kirche

reformierte
kirche küsnacht

Die Kirchenpflege lädt die Kirchgemeindemitglieder herzlich ein zur

Kirchgemeindeversammlung

am Montag, 25. November 2024, 19.30 Uhr
Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5

Geschäft:
1. Genehmigung des Budgets 2025 und Festsetzung des Steuerfusses für das Jahr 2025

Umfrage und Diskussion

Anfragen gemäss § 17 des Gemeindegesetzes sind bis spätestens zehn Arbeitstage vor der Versammlung schriftlich an die Kirchenpflege einzureichen.

Die Akten liegen von 11. bis 25. November 2024 zur Einsicht während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8.00 bis 11.30 Uhr, andere Zeiten auf telefonische Anfrage) im Sekretariat im Jürgehus auf oder können unter www.rkk.ch eingesehen werden.

Stimmberechtigt sind alle in der Kirchgemeinde Küsnacht wohnhaften Mitglieder der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, die das 16. Altersjahr vollendet haben und über das Schweizer Bürgerrecht oder eine ausländerrechtliche Bewilligung B, C oder Ci verfügen.

Nicht Stimmberechtigte sind als Gäste willkommen.

21. November 2024
Die Reformierte Kirchenpflege Küsnacht

küsnacht

familien
zentrum
küsnacht

BEGEGNUNG BERATUNG BILDUNG

ABENTEUER IM MUSEUM

SONNTAG 24. NOVEMBER

15.00 – 16.30 Uhr

AAZELE, BÖLE SCHELE - SPIELABENTEUER

Grosseltern und Kinder gehen gemeinsam auf Entdeckungstour im Museum. Für Kinder ab 2 Jahren, ihre Grosseltern und neugierige Menschen. Mit anschliessenden Zvieri. Ohne Anmeldung.
Treffpunkt: Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1
Ortmuseum & Familienzentrum

KOSTEN 10.- / Familie

INFO familienzentrum@kuesnacht.ch
079 837 18 27
Ortmuseum Küsnacht
044 910 59 70

Ortmuseum Tobelweg 1 8700 Küsnacht

www.kuesnacht.ch

21. November 2024

Das Familienzentrum / Das Ortsmuseum Küsnacht

Gemeindehaus Obere Dorfstrasse 32 8700 Küsnacht T 044 913 11 11 www.kuesnacht.ch



Atemberaubende Bilder. BILD ZVG

Filmvorführung:
Heimat Natur

Am Dienstag, 26. November, ab 19 Uhr lädt die reformierte Kirchgemeinde Erlenbach in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Erlenbach zu einer bildgewaltigen Reise mit anschliessendem Apéro ein. Es wird der Film «Heimat Natur» gezeigt.

Der mehrfach ausgezeichnete Kameramann Jan Haft nimmt uns mit auf eine Reise durch die heimische Natur von den Gipfeln der Alpen bis an die Küsten und in die Tiefen von Nord- und Ostsee. Atemberaubende Aufnahmen zeigen die Tier- und Pflanzenwelt verschiedener Lebensräume Deutschlands. Der Dokumentarfilm beleuchtet auch die Herausforderungen des Naturschutzes in Zeiten des Klimawandels und menschlicher Eingriffe. «Heimat Natur» ist ein Muss für Naturfreunde und ein eindrucksvolles Plädoyer für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. (e.)

Dienstag, 26. November, Filmbeginn 19.15 Uhr, im Anschluss Apéro im Kirchgemeindehaus Erlenbach, Schulhausstrasse 40. Der Eintritt ist frei.

Kurzkonzerte
und Schoggiwürfel

Der Kinderchor der Musikschule Küsnacht unter der Leitung von Sandra Becker bereichert am 27. November um 18 und 19 Uhr den Adventsmarkt beim Stand des Ortsmuseums Küsnacht mit zwei Kurzkonzerten. Passend zur Ausstellung «Aazele, Böle schele» gibt es zudem von Hans-Peter Fehr handgemachte Schoggiwürfel zu kaufen. Der Stand des Museums befindet sich auf dem Dorfplatz. Der Markt wird vom Freihof Küsnacht organisiert und dauert von 12 bis 20.30 Uhr. (e.)

Mittwoch, 27. November, Markt auf dem Dorfplatz von 12 bis 20.30 Uhr, Kurzkonzerte um 18 und 19 Uhr beim Stand des Ortsmuseums Küsnacht

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

SCHREINER-SERVICE UND REPARATUREN ALLER ART

- Glasbruch
- Küchen
- Schränke
- faules Holz
- Fenster
- Türen
- Böden
- und mehr

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Swiss Chuchi und Kaviar von Stalin

Genussvolles Essen und Trinken war für Winston Churchills immense Schaffenskraft unabdingbar. Gesellige Mahlzeiten nutzte er aber auch als Mittel der Diplomatie. Werner Vogt gibt in seinem neuen Buch Einblick in Churchills Gastrokultur.

Tobias Hoffmann

Der Mann mit dem Mondgesicht, dem korpulenten Körper und der Zigarre als Mundfortsatz ist eine Ikone. Eine Ikone des Durchhaltewillens und der zündenden Rhetorik. Auch wer sich kaum für Geschichte und Politik interessiert, kennt ihn: Winston Churchill (1874-1965), Grossbritanniens Premierminister in der «dunkelsten Stunde» des Landes, als sich das grössenwahnsinnige Hitlerdeutschland anschickte, auch den letzten übrig gebliebenen Feind zu attackieren, nachdem es grosse Teile Europas überrannt hatte.

Churchill schwor seine Landsleute auf hartnäckigen Widerstand gegen Hitler



Werner Vogt
Kommunikationsfachmann und Buchautor

ein. Diesen schliesslich erfolgreichen Widerstand kann man als Grund dafür sehen, dass die Schweiz im Zweiten Weltkrieg verschont blieb. Als Churchill nach dem Krieg die Schweiz besuchte – eigentlich primär aus privaten Gründen –, hielt er am 19. September 1946 in Zürich seine legendäre Rede «Let Europe Arise!», in der er so etwas wie Vereinigte Staaten von Europa forderte. Bei der anschliessenden Stadtrundfahrt mit kurzer Ansprache auf dem Münsterhof wurde er von der Bevölkerung auf überschwänglichste Weise gefeiert. Sie mochte sich bewusst sein, was die Schweiz England zu verdanken hatte.

Staatsmännische Dinner-Diplomatie

Wenn nun ein Buch mit dem Titel «Rösti für Winston Churchill» erscheint, das Kochrezepte enthält, glaubt man sich im anekdotischen Bereich und weit weg von Churchills dramatischer Beschwörung von «blood, sweat and tears». Doch der Autor des Buches ist Werner Vogt, der seit fast dreissig Jahren als bester Churchill-Spezialist der Schweiz gilt. 1996 promovierte der Anglist und Historiker mit einer Arbeit über das Churchill-Bild in der NZZ von 1938 bis 1946, 2015 dann folgte sein für eine breite Leserschaft konzipiertes Buch «Winston Churchill und die Schweiz». Darin findet sich bereits ein Kapitel mit dem Titel «Rösti und Meringues – Die «Swiss Girls» in der Küche von Chartwell». In ihrem Landhaus Chartwell beschäftigten die Churchills nach dem Krieg über viele Jahr hinweg Schweizer Küchenpersonal. Und die Rösti aus dem Titel fand tatsächlich Eingang in ihren Speiseplan.

Die Geschichten um diese «Swiss connection» sind jedoch nur ein Teil des Buches. Vogt beleuchtet auch die Rolle des Essens und Trinkens in Churchills Diplomatie, wie sie nicht nur in seinen für den Kriegsverlauf äusserst bedeutenden Unterredungen mit dem amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt, sondern auch in jenen mit dem sowjetischen Diktator Josef Stalin zum Tragen kam.

Im Vorfeld der Buchvernissage (siehe Box) gab Werner Vogt in einem Gespräch in seinem Büro in Zumikon dieser Zeitung Einblick in das Buch und in einige besonders bemerkenswerte Aspekte von Churchills Dinner-Diplomatie.

Herr Vogt, in Ihrem Buch «Churchill und die Schweiz» gibt es ein Kapitel zu den Schweizer Köchinnen der Churchills. Ist das neue Buch daraus hervorgewachsen?
Werner Vogt: In gewisser Weise schon. Zentral war aber, dass ich mich fragte, wie der 65-jährige Churchill es schaffte, in einer ausweglosen Situation Vollgas zu geben. Das Geheimnis seiner Arbeitskraft war, dass er den Tagesablauf völlig nach seinen Bedürfnissen gestaltete. Privat- und Arbeitsleben gingen ineinander über. Ganz wichtig dabei war: gut essen, gut trinken, gut rauchen. Und ohne Witz: Ein kriegsentscheidendes Element war der Mittags-



Winston Churchill (2. v. l.) feiert am 11. September 1958 seine goldene Hochzeit in der Villa des Pressemagnaten Lord Beaverbrook in Cap d'Ail (Côte d'Azur). Rechts von ihm sein einziger Sohn Randolph. Getrunken wird mutmasslich «Pol Roger»-Jahrgangschampagner. FOTO EDWARD QUINN, © EDWARDQUINN.COM

Buchvernissage in Küsnacht

Werner Vogt: «Rösti für Winston Churchill». 100 Rezepte aus der Küche des britischen Staatsmannes. Mit Zeichnungen von Angelina Gruber sowie zahlreichen historischen

Fotos». Helvetia Verlag, Bern 2024. Buchtaufe in der Buchhandlung Wolf in Küsnacht, Zürichstrasse 149 (neben Migros), 1. Dezember, 10.30 bis 12 Uhr.



schlaf. Man könnte sich wohl antrainieren, zum Abendessen und danach so viel zu trinken, wie er das tat, aber wer könnte irgendwo zwischen 10 Uhr abends und 3 Uhr morgens noch solche Reden schreiben, wie er sie ab 1940 regelmässig hielt?

Sie gelten als bester Churchill-Kenner der Schweiz. Die Churchill-Forschung in England und den USA muss gigantisch sein...
Es gibt wohl wenige Individuen, die so gut erforscht sind wie Churchill. Er warf fast nichts weg. Auch die Weinrechnung zu den Tranksamen, die er an Bord brachte, als er 1899 zum Burenkrieg fuhr, ist noch greifbar. Seine finanziellen Verhältnisse sind ebenfalls sehr gut dokumentiert. Er orientierte sich immer an seinen Bedürfnissen, nicht am verfügbaren Geld, und ging mehrmals fast pleite.

In Ihrem Buch erwähnen Sie, dass Churchill pro Tag ungefähr zwei Flaschen «Pol Roger»-Champagner getrunken habe. Das ging sicher ganz schön ins Geld.
Heute wären das 100 Franken pro Tag. Dazu kommen die bis zu zehn grossen «Romeo y Julieta»-Zigarren, das wäre ungefähr zehnmal 30 Franken. Und so weiter und so fort. Ausserdem lud er oft eine Runde von zehn bis zwölf Leuten ein, die nicht nur Wasser tranken.

Aber einfach nur ein Gourmet oder gar ein Gourmand war Churchill nicht?
Essen war für ihn zwar ein Genuss, auf jeden Fall, aber er brauchte es auch als Führungsinstrument, zur Informationsbeschaffung, um Leute zu unterhalten – was er sehr gerne machte – und als Mittel höchster Diplomatie. Kürzlich wurde in einer Publikation beschrieben, wie er sich mehrmals im Weissen Haus häuslich nie-

derliess. Einmal blieb er fast drei Wochen. Frau Roosevelt fand das mässig lustig, denn ihr Gatte und er becherten und rauchten bis abends spät. Das praktizierte er auch bei Stalin. Die Kommunisten hasste er ja, aber nach dem Motto «Der Feind meines Feindes ist mein Freund» versuchte er, auch mit ihm für gutes Wetter zu sorgen. Wenn es nicht weiterging, assen die beiden Kaviar und tranken Wodka bis in die frühen Morgenstunden.

Hatten Sie für das neue Buch Zugang zu neuen Quellen?
Georgina Landemare, langjährige Chefköchin der Churchills, veröffentlichte 1958 ihre Rezepte. Diesem Fundus entnahm das Imperial War Museum 2015 eine Auswahl und gab sie unter dem Titel «Churchill's Cookbook» heraus. Diese Rezepte haben nicht den Differenzierungsgrad heutiger Kochbücher. Landemare schrieb nur sporadisch auf, welche Gewürze man verwenden solle. Lilly Wyss, eine der Schweizer Köchinnen, führte jedoch ein Kochtagebuch und auch ein gewöhnliches Tagebuch. Dort kann man übrigens sehen, dass es öfter Knatsch gab. Weder Churchill noch seine Frau waren einfache Persönlichkeiten. Sie führte den ganzen häuslichen Apparat wie ein Feldweibel.

Die Rezepte sind sehr deftig, heute würde man einfach sagen: ungesund. Wird die irgendjemand wirklich nachkochen?
Churchill war sicher der Horror seines Hausarztes. Ich denke, dass der Champagner euphorisierend wirkte – und das Zigarerrauchen auch. Dennoch ist schon erstaunlich, dass er 90 Jahre alt wurde. Allerdings muss man sagen, dass die letzten ungefähr zehn und vor allem die letzten fünf Jahre dann nicht mehr lustig

waren: mit Herzinfarkten, Hirnschlägen, Lungenentzündungen. Sein Lebenselixier war aber sicher auch die Kiste mit den geheimen Dokumenten. Die spornte ihn zu Höchstleistungen an.

Haben Sie eines der Rezepte nachgekocht?
Ja, einzelne habe ich ausprobiert. Verschiedene Gemüsegerichte zum Beispiel. Übrigens hielten sich die Churchills solidarisch an die Rationierungsvorgaben. Die Rationierung ging bis fast zehn Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg weiter. Es dauerte sehr lange, bis die englische Agrarwirtschaft bzw. der Handel den Bedarf wieder decken konnte. Offenbar konnte Churchill auch nicht einfach Rindfleisch essen, wie es ihm passte, das sieht man im Kochtagebuch von Lilly Wyss. Es gab Poulet bis zum Abwinken.

Haben Sie Pläne, noch ein weiteres Churchill-Buch zu publizieren?
Ich weiss wohl einiges über Churchill, aber man kann immer wieder Neues lernen. Kürzlich leitete ich eine Reise zum Thema «Churchill, The Battle of Britain und D-Day». Wir waren selbstverständlich in seinem Landhaus, heute ein Museum. In seinem Arbeitszimmer befindet sich ein Perserteppich. Der Mitarbeiter, der durch das Haus führte, wies auf die Klebbänder am Teppichrand hin. Churchill sei ein paar-mal beinahe über die Fransen gestolpert und habe sie deshalb eigenhändig abgeschnitten. Und dabei handelte es sich um einen historischen Täbris-Teppich aus dem 18. Jahrhundert, ein Geschenk des Schahs.

Verlosung

Der «Küsnachter» verlost drei Exemplare des Buches «Rösti für Winston Churchill» von Werner Vogt. Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 29. November ein E-Mail mit Betreffzeile «Churchill» und vollständiger Postadresse an: kuesnachter@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

konzept

küsnacht



Sonntag
08.12.2024
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Liederabend Malin Hartelius
Lieder des Herzens
Malin Hartelius Sopran
Jan Schultz Klavier

Seehof Festsaal
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

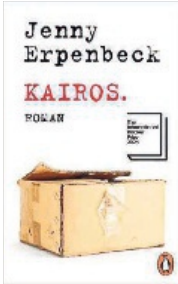
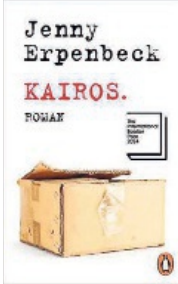
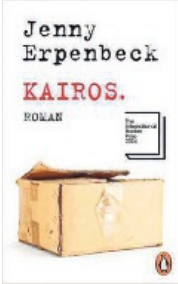
Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

21. November 2024

Das Kultursekretariat

Offener Lesetreff in der Bibliothek

Möchten Sie sich mit anderen über
Bücher austauschen?
Dazu haben Sie im «Offenen Lesetreff»
Gelegenheit.
Im **Januar** sprechen wir über
Kairos von
Jenny Erpenbeck.



Montag, **6. Jan.** 2025 von 9.30 – 11 Uhr oder
Donnerstag, **9. Jan.** 2025 von 19.30 – 21 Uhr

Bibliothek Küsnacht | Untere Heslibachstrasse 33 | bibliothek@kuesnacht.ch | 044 910 80 36

21. November 2024

Die Bibliothek



Schnupper-Bandworkshop-Weekend

Ready for the Stage

Abschlusskonzert

Bands des Schnupper-Bandworkshop-Weekend
stellen sich vor.

Sonntag, 24. November 2024, 17.00 Uhr
Singsaal Wiltiswacht, Schulhaus Dorf

Eintritt frei

Instagram: [@musikschulekuesnacht](https://www.instagram.com/musikschulekuesnacht)
www.musikschulekuesnacht.ch

21. November 2024

Die Musikschule



ADVENTS KONZERT

Cantus Küsnacht 2024

Sonntag, 1. Dezember, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Küsnacht

Benjamin Britten (1913-1976)
A Ceremony of Carols
Rejoice of the Lamb

Gustav Holst (1874-1934)
In the Bleak Midwinter

**Advents- und
Weihnachtslieder
zum Mitsingen**

Chelsea Zurflüh – Sopran
Celine Akçag – Alt
Jakob Pilgram – Tenor
Grégoire May – Bass
Julie Palloc – Harfe
Nathan Schneider – Orgel

Cantus Küsnacht
Christer Løvold – Leitung

Eintritt frei, Kollekte

21. November 2024

Die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

Wie Betty dem Henry den Garaus macht

Küsnachter Schweine leisten im Kampf gegen den Neophyten «Henrys Geissblatt» Pionierarbeit: Ende Dezember läuft in einem Zolliker Wald die Ausnahmegewilligung ab. Die Erkenntnisse nähren die Hoffnung, dass das Experiment 2025 fortgesetzt wird – im Küsnachter Goldbach-Quartier.

Daniel J. Schüz

Hinter dem Friedhof im Zolliker Isenbühl-Quartier wird geschraubt und gegrünt, dass es eine Freude ist – und es wird gewühlt und gestampft, dass die Fetzen fliegen: Mit sichtlichem Spass und leidenschaftlichem Eifer ist eine Schweineherde damit beschäftigt, den Waldboden «zunderobs» zu bringen.

Das Spektakel im Wald lässt keinen kalt: An sonnigen Wochenenden herrschte während der letzten drei Jahre – auf diesen Zeitraum ist das Projekt «Schweine gegen Neophyten» als Versuch bewilligt worden – fast schon so etwas wie Volksfeststimmung im Wildpark: Spaziergänger bleiben stehen, Biker steigen vom Sattel und Jogger legen eine Verschnauf-Pause ein, um beim Doppelzaun – der in-



«Das Wildschwein ist der perfekte Waldbewohner.»

Manuel Peterhans
Küsnachter Revierförster

nere grenzt die nahezu zwei Fussballfelder umfassende Versuchsfläche ein, der äussere soll Wildschweine oder streunende Hunde fernhalten – das schweineische Treiben zu beobachten.

Bitte nicht streicheln!

Unterdessen erklären Eltern ihren stauenden Kindern, dass diese Schweine nicht gestreichelt werden wollen: Sie müssen nämlich arbeiten – oder besser: in den Krieg ziehen. Denn was aus der Schweineperspektive nach purer Freude aussieht, ist aus wissenschaftlicher Sicht ein veritabler Feldzug: Im Dienste und zu Gunsten der Biodiversität sollen die Schweine einem asiatischen Immigranten den Garaus machen, der in kurzer Zeit alle anderen Pflanzen verdrängen kann und im Biotop Wald die Alleinherrschaft anstrebt: Zwar ist «Henrys Geissblatt», wenn es blüht, durchaus hübsch anzusehen und deshalb noch bis vor kurzem in den Gartencentern zum Verkauf angeboten, seit kurzem aber als sogenannter invasiver Neophyt geächtet, aus dem Handel genommen und offiziell verboten worden.

Black Betty, die Grösste, Stärkste und Schönste, ist die Leitsau der kleinen Rotte. Dicht gefolgt von ihren Artgenossen, rammt sie den Rüssel ins weiche Erdreich und stemmt sich mit den Hinterläufen vom Boden ab. Eigentlich wollen sie nur fressen – und zwar so ziemlich alles, was der Wald hergibt; das kann



«Henrys Geissblatt ist in Wäldern von Küsnacht, Zumikon und Zollikon das grösste Übel.»

Christian Wiskemann
Biologe, «Naturnetz Pfannenstil»

durchaus auch mal eine Maus sein oder Leckerbissen wie Eicheln und Nüsse, die nicht nur verzehrt, sondern zum Teil auch vergraben werden müssen. Vor allem aber sind da die Tausenden von Rhizomen und Wurzeln und allerlei Grün-



Drei Männer, vier Schweine: Förster Manuel Peterhans, Biologe Christian Wiskemann, Bio-Bauer Nils Müller (hinten); Rodolfo, der rasende Rudi, Black Betty, Emma (vorne)

BILDER DANIEL J. SCHÜZ



Schweine-Rüssel: Gut zum Wühlen



Invasiver Neophyt: Henry's Geissblatt

zeug – ein wild wucherndes Schlingpflanzen-Gestrüpp, das den Waldboden mit einem kompakten immergrünen Teppich bedeckt – es ist «Henrys vermaledeites Geissblatt».

Der Biologe und Naturschützer Christian Wiskemann hat das unselige Gewächs schon lange im Visier – und er hat auch früh schon mit dem Gedanken gespielt, Schweine gegen den Neophyten einzusetzen. Für das «Naturnetz Pfannenstil», das sich für den Erhalt der Lebensräume für Fauna und Flora zwischen Zürichsee und Greifensee engagiert, nahm diese Idee konkret Gestalt an: «Vor allem Wälder und Auen in den Gemeinden Zollikon, Küsnacht und Zumikon sind von «Henrys Geissblatt» befallen», weiss er. Die grosse Frage war allerdings: Welche Schweine eignen sich am besten? Im Rahmen eines Projekts im Kanton Zug hatte er die Erfahrung gemacht, «dass dieser invasive Neophyt besonders gerne Feuchtgebiete rund um kleine Weiher besiedelt; also musste ich eine Schweinerasse finden, die das Wasser liebt».

Das perfekte Schwein

Und so wandte er sich an Nils Müller, jenen Küsnachter Bio-Bauern, der sich auf dem Hof «Zur Chalte Hose» weit über die Schweiz hinaus einen Namen als Pionier für tierschonende Weideschlachtung gemacht hat und dessen sanfte Tötungsmethode unterdessen auch gesetzlich legitimiert ist. Nebst seiner Angusrinderherde züchtet Müller auch Turopolje-Schweine, eine Rasse, die ursprünglich aus Kroatien stammt und bis vor einem halben Jahrhundert bis auf dreissig Tiere nahezu ausgestorben war. Vor allem aber lieben Turopoljes das Wasser. «Sie sind



Turopolje-Schweine: Fressen fast alles.

nicht nur sehr pflegeleicht und robust», weiss Müller, der von der Idee, seine Schweine gegen Neophyten einzusetzen, sofort begeistert war. «Sie sind auch grossartige Schwimmer – und können sogar tauchen!» Das gewöhnliche Hausschwein, so Müller, komme für das Neo-



«Das Turopolje ist der ideale Kompromiss zwischen Wildsau und Hausschwein.»

Nils Müller
Bio-Bauer

phytenprojekt schon deshalb nicht infrage, «weil es derart überzüchtet ist, dass es sich ausserhalb des klimatisierten Stal-



Black Betty: Die Leit-Sau vergräbt gute Eicheln und verzehrt schlechte Pflanzen.

les eine lebensgefährliche Erkältung holen kann und bei der kleinsten Aufregung droht, einen Herzinfarkt zu erleiden». Auch Wildschweine seien kaum geeignet, findet der Küsnachter Revierförster Manuel Peterhans: «Die sind halt sehr rar in unseren Wäldern und eignen sich auch ideal als Waldbewohner, aber bei den Bauern ausserhalb des Waldes sind sie halt gar nicht gerne gesehen – und werden deshalb intensiv bejagt.»

«Da ist unser Turopolje-Schwein der perfekte Kompromiss», sagt Züchter Nils Müller, «so robust wie die Wildsau und zugleich so freundlich wie ein Hausschwein.» Und fügt nach einer Pause an: «Und als Schinken auf dem Teller ist es kerniger und schmackhafter als alle anderen zusammen!»

Projekt für Küsnacht?

Unterdessen freut sich der Förster Manuel Peterhans auf das kommende Jahr, denn im Goldbach-Wald ist der Henry-Neophyt mindestens so verbreitet wie im Zolliker Isenbühl-Quartier. Küsnacht müsse das nächste Einsatzgebiet für Müllers Turopolje-Schweine werden. Zwar

liege noch keine amtliche Bestätigung vor und man dürfe es auch noch nicht laut sagen, aber – und in dem Punkt sind sich Wiskemann, Müller und Peterhans einig – die Resultate des Versuchsbetriebs mit Ausnahmegewilligung seien so vielversprechend, dass man hell begeistert gewesen sei. Die Turopoljes hätten den Henry so rübsisstübis ausgemerzt, dass eine reguläre Bewilligung, Neophyten mit Turopolje-Schweinen zu bekämpfen, «nur noch eine Formalität» sei – höchstwahrscheinlich ...»

Und so wird der Küsnachter Goldbach-Wald höchstwahrscheinlich zum «Schau- platz der nächsten Turopolje-Chilbi werden», freut sich Nils Müller auf seinen nächsten Pioniereinsatz. Die wahren Pioniere aber heissen Black Betty, die Chefin, ihre Freunde Rasender Rudi, Sausende Susi, Emma, Rodolfo – und Speedy, der Kleinste in Müllers Turopolje-Sextett.

AUS DER SCHULE

Künstliche Intelligenz in der Schule – wie geht das?

Künstliche Intelligenz (KI) durchdringt den Alltag und macht auch vor den Schulen nicht halt. Die Schule Küsnacht hat vergangene Woche zu einer Informationsveranstaltung für Eltern eingeladen. Das Angebot im Saal der katholischen Kirche St. Georg wurde rege genutzt von rund 90 interessierten Teilnehmenden.

Mit einem kurzweiligen Spiel zur Funktionsweise der künstlichen Intelligenz haben die Teilnehmenden selber die Rolle der generativen künstlichen Intelligenz eingenommen. Dabei wurde die Wichtigkeit von guten Trainingsdaten spielerisch aufgezeigt, genauso wie man das auch im Unterricht mit Kindern machen kann.

In einer Online-Umfrage wurde ausprobiert, ob wir spontan in der Lage sind, künstlich generierte Texte als solche zu erkennen.

Der Lehrplan 21 gibt vor, digitale Phänomene wie zum Beispiel Social Media oder eben KI aus drei Perspektiven zu betrachten: Die technologische Perspektive mit der Frage «Wie funktioniert das?» deckt gewissermassen die Informatikkompetenzen ab. Die gesellschaftliche Perspektive mit der Frage «Wie wirkt das?» betrifft Medienkompetenzen. Bei der Anwendungsperspektive nutzen die Kinder und Jugendlichen KI-Tools, nachdem Nutzungsregeln vereinbart wurden, insbesondere in Hinblick auf den Schutz von persönlichen Daten.

Zum Thema KI gibt es viele spielerische Lernmaterialien mit und ohne Computer, welche bereits ab dem Kindergarten

angewendet werden können. Mit den Jugendlichen wird dann vermehrt auch auf die kompetente Anwendung von KI-Tools gesetzt. Da geht es darum, gute Anfragen (sogenannte Prompts) zu schreiben. Das kritische Hinterfragen der KI-Ergebnisse bildet einen zentralen Teil der Ausbildung. Denn, KI kann durchaus auch falsche oder politisch nicht korrekte Ergebnisse liefern. Die Kunst besteht darin, die Ergebnisse der künstlichen Intelligenz kompetent zu nutzen für die eigene Arbeit, selbstverständlich unter Angabe, welche Quellen und KI-Tools verwendet wurden.

Bettina Waldvogel, Leiterin ICT Bildung, Schulverwaltung Küsnacht



Reges Interesse am Thema KI.



Wie nutzt die Schule KI? Schulpräsident Klemens Empting (FDP) im Gespräch mit interessierten Teilnehmerinnen.

BILDER ZVG

Immobilien

UND Wohnen

Küchen mit Charakter

biplano

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht
t 044 912 06 06
www.biplano.ch

Bauen ist keine Glückssache.

gianesi

Gianesi AG, Bauunternehmung
Wiesenstrasse 42, 8703 Erlenbach
Telefon 044 914 88 77

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e queti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Hans Hehlen

Steil- und Flachbedachungen
Dach- und Bodenisolationen
Erlenbach
Tel. 044 910 71 44
www.hehlenbedachungen.ch

WÄLTJ STOREN

T 044 910 66 00
8700 Küsnacht
www.waelty-storen.ch

Sonderegger AG

Steil- und Flachbedachungen **zumikon**

Wo wir sind ist Oben!

Telefon 044 918 01 11 • www.sondidach.ch

- Steildach
- Flachdach
- Fassaden
- Dachfenster
- Isolationen
- Unterhalt
- Reparaturen
- Solar

SEIT MEHR ALS 20 JAHREN **TOP 100** GEBÄUDEHÜLLE NETWORK
Sektion Zürich See

Wasserball: David schlägt Goliath

Die U16er von Aquastar in Glanzform: Die Wasserballer von der Goldküste bestätigen ihre Topform und schlagen das Spitzenteam Carouge Natation.

Markus Hofer

Am vergangenen Samstag war zur Mittagszeit der Spitzenklub aus der Westschweiz in Küsnacht zu Gast. Die hochkarätigen Calvinstädter sind eingebettet in einen grossen Klub und betreiben über Jahre eine systematische Nachwuchsförderung. Spielt hier David gegen Goliath? Der Trainer Adam Ferenczy erwiderte: «Wir sind der Herausforderung gewachsen. Das Potenzial in der Mannschaft ist sehr vielversprechend und das Team der Spielgemeinschaft von Frosch Ägeri und Aquastar hat sich akribisch vorbereitet. Zudem haben wir den Gast im Vorfeld gut studiert.»

Engagierter Start

Pünktlich um 12.15 Uhr gab der Unparteiische Janos Halapi das Spitzenspiel im gut besuchten Hallenbad Heslibach frei. Die Partie startete sehr engagiert und beide Teams zeigten, was in ihnen steckte. Die Spielweise war konzentriert und die Ver-

«Das war ein hartes Stück Arbeit und ich bin zufrieden mit dem Team.»

Adam Ferenczy
Trainer

teidigungsfähigkeit des Gegners wurde unablässig getestet. Die beiden Schlussmänner konnten sich wahrlich nicht über zu wenig Arbeit beklagen. Der Anspruch beider Teams, das Maximum an Einsatz in hervorragender Weise mit Disziplin zu kombinieren, wurde vom Publikum mit viel Applaus gewürdigt. Nur Tore wollten bis weit in die Mitte des ersten Viertels keine fallen.

Das änderte sich erst kurz vor der ersten Pause, als Aquastar den langersehnten Führungstreffer erzielte. Bis zur Spielmitte erkämpften sich die U16-Wasserballer von Aquastar einen 7:4-Vorsprung. Carouge fand den Tritt zu Beginn des dritten Spielabschnitts nicht richtig, was die Heimmannschaft eiskalt ausnutzte und bis auf 12:6 davonzog. Die Gäste stemmten sich vehement gegen den absehbaren Punktverlust und mobilisierten nun alle



Kurz vor der ersten Pause erzielte Aquastar den ersten Führungstreffer. Beim Schlusspfiff stand es dann 12:6 für die Wasserballer von der Goldküste.

BILD ZVG

Kräfte. In dieser äusserst intensiven Phase des Spiels nahmen die Einheimischen einige kleine Strafen entgegen. Carouge erhöhte im letzten Viertel das Risiko, fokussierte auf den Angriff und schoss tatsächlich einige sehenswerte Tore. Andererseits konterten die Gastgeber die Verteidigung der Westschweizer

immer wieder aus und nutzten ihrerseits den lang ersehnten Freiraum. «Die zehn Tore im letzten Abschnitt – das war beste Werbung für unseren Sport», kommentierte ein begeisterter Zuschauer das erstklassige und temporeiche Spiel.

Mit dem Schlusspfiff liessen sich die U16-Wasserballer von Aquastar einen ver-

dienten 18:12-Sieg über Carouge protokollieren. Der Trainer fasste zusammen: «Das war ein hartes Stück Arbeit und ich bin sehr zufrieden mit dem Team. Das Umschaltspiel hat vor allem in der zweiten Spielhälfte sehr gut funktioniert. Zudem bin ich glücklich über die konsequente Verteidigungsarbeit. Je-

der Einzelne hat mannschaftsdienlich gespielt, was den Erfolg möglich machte.»

Schon am nächsten Samstag geht es für das Team von Aquastar in die Westschweiz nach Nyon für einen weiteren Gradmesser in der laufenden Meisterschaft.

4 Spiele in einer Woche, 3 Niederlagen

GCK Lions hat mehr Niederlagen als Siege eingefahren in der vergangenen Woche. Thurgau, der Gegner, strebt den 9. Sieg in Folge in der Liga an.

Thurgau reiste sicherlich mit einem grossen Selbstvertrauen an diesem Dienstagabend nach Küsnacht. Es begann aber gut für die Junglöwen. Kimo Gruber eröffnete das Skoren in der 11. Spielminute nach einem wunderschönen Backhandpass von U20-Elite-Spieler Andrin Rüedi. Backmann konnte in der 1. Minute des zweiten Drittels auf 2:0 erhöhen.

Bis zu diesem Zeitpunkt war man super im Spiel dabei. Es kam danach eine schwierige Phase für die Lions und man erlaubte sich einige dumme Strafen. Man verlor komplett das Momentum und kassierte bis zum Ende noch vier Gegentore. Thurgaus Lauf ging also weiter. Der Endspielstand: GCK-Thurgau 2:4.

Cupviertelfinale gegen Sierre

Eine Nacht zwischen dem Thurgau-Spiel und die FCK-Fans stehen schon wieder bereit auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK). Gegen Sierre verlor man bis anhin beide Spiele in der Ligaquali. Revanche ist angesagt. Und siehe da, Victor Backmann mit dem Shorthander. Was für ein Start in das 1. Drittel!

Man erhöhte auf 2:0, kassierte noch den Anschlusstreffer, bis die Bühne frei war für den Neuzugang Christian Pinana. Der Verteidiger erzielte sein erstes Saison-tor. Nein, dies war noch nicht genug, we-

niger als eine Minute später, sein zweites. Am Ende gewannen die Lions mit 4:2 und stehen nun gegen Chur im Viertelfinal. Das Spiel wird am 9. Januar 2025 auf der KEK stattfinden.

Klare Niederlage mit 4:1 in Basel

Sonntagnachmittag, Lions Kids Day auf der KEK in Küsnacht gegen Olten. An

diesem Tag waren alle Kids besonders willkommen auf der KEK. Der Eintritt sowie ein Hotdog waren gratis. Die knapp 400 Zuschauer erlebten einen spannenden Eishockeynachmittag in Küsnacht.

In der 6. Spielminute erzielte Graf das erste Tor für die Lions. Der Gegner konnte noch im 1. Drittel ausgleichen. Das Spiel

begeisterte die vielen Zuschauer, bei dem man aber immer so das Gefühl hatte, Olten wollte das nächste Tor etwas mehr als die Lions.

Es dauerte dann bis in die fünftletzte Minute, ehe Gegenspieler Olten den Siegestreffer schoss. Man konnte nicht mehr reagieren. Stand am Schluss lag bei GCK-Olten 1:2.

Die zahlreich erschienenen Kids durften am Ende noch aufs Eis der KEK und es gab ein gestelltes Gruppenfoto, zusammen mit den Spielern. Abgesehen vom für die GCK Lions unerfreulichen Spielstand war es ein sehr erfolgreicher Sonntag für alle, die auf die Kunsteisbahn Küsnacht gekommen waren.

Oliver Rüegg



Im Spiel gegen den HC Thurgau sah es erst gut aus, es stand 2:0 für die GK Lions. Und doch haben sie am Schluss verloren.

BILD OLIVER RÜEGG

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Förderreglement Grünraum

Neben verschiedenen Themenschwerpunkten wie «Landwirtschaft», «Demokratie» oder «Langsamverkehr» hat sich RotGrünPlus auch immer wieder mit dem Thema «Restflächen und Grünraumförderung» auseinandergesetzt.

Nun ist seit September 2023 auf Gemeindeebene ein Grünförderungsprogramm in Kraft getreten, welches nicht nur den öffentlichen Raum berücksichtigt, sondern auch Private darin unterstützt, in ihren Gärten mit einfachen



«Statt das Laub im Herbst zu entsorgen, kann es als Winterschutz auf die Beete gelegt werden.»

Rosa Hess und Gian Carle
Koordinationsgruppe RotGrünPlus

und wirkungsvollen Massnahmen die Biodiversität zu fördern und Massnahmen in Bezug auf die Klimaanpassung, wie Hitzereduktion und Speicherung von Wasser, zu treffen.

Einige Beispiele: Einheimische Bäume haben oft Mühe, sich an die klimatischen Veränderungen anzupassen, und brauchen deshalb gute Bedingungen wie genug Wurzelraum, unverdichtete Böden und Standortgerechtigkeit. Bei der Neupflanzung von Bäumen sollte darauf geachtet werden, Sorten mit grösstmöglicher Anpassungsfähigkeit zu berücksichtigen, welche auch grösserer Trockenheit und starken Regen- und Windereignissen standhalten. Hecken können durch verschiedene einheimische Wildarten aufgewertet werden, damit bei einem Schädlingsbefall nicht die ganze Hecke betroffen ist und eine möglichst grosse Tiervielfalt darin Nahrung und Unterschlupf findet. Rasen – oder auch nur Teilbereiche davon – können zu Wiesen umgewandelt werden – zu kleinen Inseln, auf welchen Wildblumen gedeihen und die Insekten als Futterquelle dienen.

Auch Fassaden- und Dachbegrünungen sind begrüssenswert; bei der Fassadenbegrünung kommen zum Beispiel Spaliere mit Nutzpflanzen wie Birnen, Aprikosen und so weiter infrage. Wird beim Anlegen von Plattenwegen oder Sitzplätzen darauf geachtet, wasser-durchlässige Beläge zu verwenden und die Fugen offen zu lassen, kann Regenwasser versickern und dem Boden zurückgeführt werden.

Warum nicht in einer Ecke des Gartens Totholz liegen lassen, damit sich Pilze und andere Mikroorganismen entfalten können? Auch Steinhaufen sind nicht nur dekorativ, sondern bieten Lebensraum für Blindschleichen und Eidechsen. Statt das Laub im Herbst zu entsorgen, kann es als Winterschutz auf die Beete oder unter die Hecken gelegt werden und ist so Futter für Bodenlebewesen, verbessert den Boden und fördert den Kreislauf im Garten.

Weitere Ideen entnehmen Sie beispielsweise der Website des BAFU (www.bafu.ch), des Bundesamts für Umwelt. Es gibt den Leitfaden «Der Klima-Garten» mit 16 Merkblättern zu unterschiedlichen Massnahmen heraus, die man im Garten umsetzen kann.

Das Naturnetz Pfannenstil bietet schon lange Beratungen für Privatgärten an. Die Gemeinde Küsnacht arbeitet mit dem Naturnetz Pfannenstil zusammen, es können Beratungen angefordert werden – die Erstberatung wird von der Gemeinde übernommen und ist somit kostenlos. Dieser Fördertopf ist noch nicht ganz leer, und es wurde ein Zusatzkredit für 2025 beantragt.

Setzen wir uns an der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember dafür ein, dass solch tolle Initiativen nicht dem niedrigen Steuerfuss geopfert werden!

Rosa Hess und Gian Carle von
der Koordinationsgruppe RotGrünPlus

Gefäss für die Parteien

In dieser Rubrik bekommen in regelmässigen Abständen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung.



Verpackt Wie wenn Christo gewirkt hätte

Das im Bau befindliche Wohnhaus Alte Landstrasse 154 sieht aus, wie wenn der berühmte Verpackungskünstler Christo gewirkt hätte. Dieser ist jedoch bereits im Jahr 2020 verstorben. So müssen andere, geschickte Hände dem Gebäude ein Winterkleid angezogen haben. (e.)

LESERBILD MARTIN BACHMANN

GEMEINDE ERLENBACH

Rechnung Erlibacherhof genehmigt

An der Gemeindeversammlung vom 26. November beschlossen die Erlibacher Stimmberechtigten eine Teilsanierung und Instandstellung des Hotels Erlibacherhof. Hierzu wurde ein Bruttoobjektkredit von 2,36 Millionen Franken (+/-25 Prozent) bewilligt. Dieser Betrag wurde aufgeteilt in 1,28 Millionen Franken zulasten der Investitionsrechnung des Finanzvermögens (Massnahmen Restaurant, Küche, Stilllegung Hotel) sowie 1,08 Millionen Franken zulasten der Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens (Massnahmen Saal und Foyer).

Die Arbeiten sind inzwischen abgeschlossen und der Gemeinderat hat nach Prüfung durch die Rechnungsprüfungskommission die Bauabrechnung

definitiv genehmigt. Diese schliesst mit Aufwendungen im Verwaltungsvermögen von 970 501.95 Franken und im Finanzvermögen von 296 265.08 Franken ab.

Die Gesamtkosten für die Teilsanierung und Instandstellung belaufen sich somit auf rund 1, 2677 Millionen Franken, was einer Kreditunterschreitung von 983 734.92 Franken entspricht. Die Kreditunterschreitung lässt sich durch verschiedene Massnahmen erklären.

Hierzu gehören beispielsweise eine vereinfachte Asbestbeseitigung, ein geringerer Aufwand bei der Stilllegung des Hotels, allgemeine Projektoptimierungen und Vergabeerfolge. Ebenso wurde auf gewisse Projektbestandteile verzichtet, beispielsweise den Fassaden-

putz und eine Aussendämmung wie auch auf Provisorien und eine Lärmschutzwand. Die «sanfte Sanierung» des Erlibacherhofs wurde im Projektverlauf dahingehend erweitert, dass eine Nutzung des Gebäudes während der gesamten Dauer der Zwischennutzung sichergestellt werden sollte. Entsprechend kamen weitere Arbeiten hinzu.

Hierzu gehörten die Auflagen des Brandschutzes, die Instandstellung der sanitären Anlagen wie auch der Ersatz der Bodenbeläge aufgrund des Zustandes.

Dies war mit zusätzlichen Kosten von rund 141 000 Franken verbunden, die nun ebenfalls in der Bauabrechnung ausgewiesen sind.

Gemeinde Erlenbach

LESERBRIEFE

Budgetierung 2.0

Das «fliegende Klassenzimmer» soll für mehr Platz sorgen, «Küsnachter» vom 7. November

Vor einem Jahr wurde in der Küsnachter Gemeindeversammlung das Budget für die Erweiterung der Schule Heslibach mit 2,320 Mio. Franken angenommen. Der Antrag für die Kreditbewilligung, über den am 2. Dezember abgestimmt werden soll, ist mit 4,6 Mio. Franken fast doppelt so hoch. Was ist da aus dem Ruder gelaufen? Woher kommt diese Kostenexplosion?

Die Gemeinde legt uns ein Projekt vor, das aufgrund seiner hohen Komplexität unverhältnismässig teuer sein wird, indem sie das Gebäude um ein Stockwerk aufstockt, das für diesen Zweck nicht vorgesehen ist. Allein die Honorarleistungen umfassen 891 000 Franken, also fast ein Fünftel der Bausumme. Für Kostenblöcke (Gewerke) von über 240 000 Franken ist eine öffentliche Ausschreibung zwingend notwendig. Die Gemeinde sagte auf Anfrage dazu, dass man die Kostenblöcke so aufteilen werde, dass sie alle entweder in eine freihändige Vergabe oder Einladungs-

verfahren passen. Diese «Salamitaktik» ist gemäss Art. 15 IVöB und der Information des Hochbauamtes unzulässig. Die Gemeinde ist aktuell mit 4,5 Mio. Franken in den roten Zahlen, also genau um den Betrag, die das neue Schulhaus kosten soll.

Wollen wir uns wirklich in dieser Höhe verschulden? Sie haben es in der Hand. Ein Gemeinderat beziehungsweise eine Baukommission, die uns ein fragwürdiges Projekt mit überrissenen Kosten und fragwürdigen Tricks vorlegt, verdient ein «Nein» in der Gemeindeversammlung.

Konstantin Theile,
IG Schulraumplanung, Küsnacht

Nachhaltigkeit in der Schulraumplanung

Gemeinderat Adrian von Burg hat am politischen Abend in Küsnacht die Nachhaltigkeit der Aufstockung vom Kindergarten Heslibach (mit Küsnachterholz) positiv hervorgehoben. Die bestehende Schulanlage Heslibach besticht durch ihre Dachlandschaft mit expressiven Oblichtbändern und PV-Anlagen.

Eine solche Dachlandschaft aufzustocken, ist nicht nachhaltig, da sie externe Erschliessungen braucht, Split-Levels (Rollstuhlgängigkeit) und eine komplizierte Oblichtlösung.

Ich frage mich, wie nachhaltig unsere Schulraumplanung ist, wenn das Schulhaus Erb nur zwölf Jahre nach dessen Sanierung als schulisch ungenügend bezeichnet und deswegen an eine Privatschule vermietet wird?

Wie nachhaltig ist es, wenn sowohl im Dorf, in Goldbach und im Heslibach die Schulstandorte nicht erweiterbar sind und wenige Jahre nach deren Fertigstellung bereits zu klein sind?

Spontan kommen mir zwei Standorte für Schulraumerweiterung im Heslibach in den Sinn.

Variante 1): Das blaue Haus auf dem Schulareal, inkl. Garten. Dort könnte ein Neubau ohne komplizierte Rahmenbedingungen erstellt werden, welcher in Zukunft erweiterbar wäre.

Zwei Geschosse bauen mit Option Aufstockung für zukünftige Entwicklung. Das blaue Haus: Untere Heslibachstr. 61 ist inventarisiert (Schutzvermutung), aber nicht geschützt. Mit Provokationsbegehren könnte die Gemeinde klären,

ob es aus dem Inventar entlassen werden kann, um eine sinnfällige Schulhauserweiterung zu ermöglichen.

Variante 2): Pflegeheim am See als öffentliches Gebäude mit Mensa, Kick, Freizeitwerkstatt, Integration des 10. Schuljahrs, Schulküche und so weiter.

So können Räume in den Schulen freigespielt und als Schulzimmer genutzt werden. Das Pflegeheim am See und der Hörnlipark gehören der Gemeinde und liegen in der Zone für öffentliche Bauten. Die Freizeitnutzung des Hörnliparkes (Abend und Wochenende) konkurriert die Schulnutzung nicht.

Nachhaltigkeit bedeutet, bestehende Ressourcen sinnvoll zu nutzen und dank skalierbaren Konzepten später erweitern zu können.

Erst wurde ein Baugesuch eingereicht, um die Wohnung im blauen Haus in Büros umzubauen. Vor einem Monat ein Baugesuch für ein Schulprovisorium auf dem Pausenplatz und beides, ohne dass die Gemeindeversammlung den Planungskredit von rund 4,3 Mio. Franken bewilligt hat. Zuerst braucht es doch eine seriöse Standortabklärung und erst dann sollten Baugesuche für Teilprojekte eingereicht werden (Nachhaltig-

keit eben). Mit den gestiegenen Kosten für die Schule weist Küsnachts Budget für 2025 ein Defizit von 4,1 Mio. Franken auf, was längerfristig wieder zu einer Erhöhung des Steuerfusses führen wird.

Urs Esposito, Küsnacht

LESERBRIEFE

Für die traktandierten Geschäfte zur Küsnachter Gemeindeversammlung vom 2. Dezember erscheinen in dieser Ausgabe die letzten Leserbriefe. Für die Ausgabe vom 24. November, also eine Woche vor der Versammlung, kann die Redaktion keine Leserbriefe mehr annehmen. Danke für Ihr Verständnis.

Redaktion und Verlag

ANZEIGE

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Angelika Kandler Seegy stellt im Goldbachcenter aus

Die international erfolgreiche Künstlerin Angelika Kandler Seegy präsentiert von 30. November bis 19. Januar 25 eine Auswahl ihrer Werke in Küsnacht.

Malerei ist für die Nürnberger Künstlerin Philosophie, in der sich Freiheit und Spiritualität verweben. Ihre Werke sind inspiriert von Himmel und Erde, Reisen mit Linien und Formen, die den Farben ein Fest bereiten und nach Har-



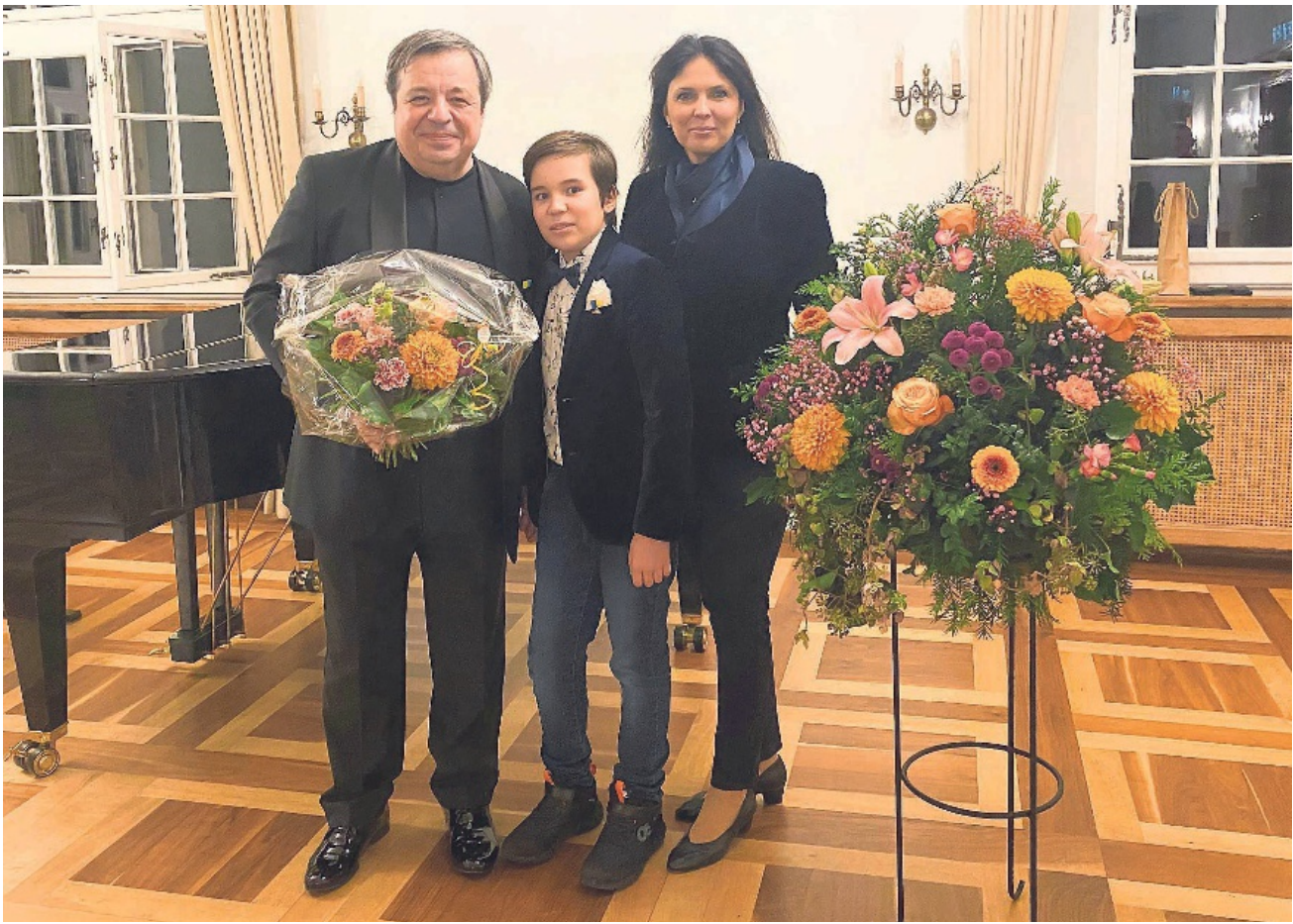
Angelika Kandler Seegy. BILD ZVG

monie und Ausgewogenheit suchen. Kandler Seegy beschreibt ihre Kunst wie folgt: «Harmonikales Empfinden ruht wie ein uraltes Wissen in der Menschenseele. Es wird in uns lebendig und taucht aus den Tiefen der Empfindungswelt auf, wenn es gefragt ist. Sichtbar wird die Kraft der Harmonik in der Kunst. Harmonikales und künstlerisches Empfinden verschmelzen in einem grossen Augenblick des Schöpfungsaktes.»

Kandler Seegys Kunst ist reich an Metaphern für emotionale Übergänge, Grenzüberschreitungen und universelle Harmonie. Sie lädt ein, innezuhalten, Frieden und Wärme zu erleben, und fängt die Essenz der stillen Kontemplation ein. Ihr Einsatz grosser Farbflächen repräsentiert eine «positive Leere», ein Gefühl von Aufnahmefähigkeit und Potenzial verkörpernd.

Kurator P. Hauenstein beschreibt Angelika Kandler Seegy als «Meisterin der abstrakten und freien Malerei». Unermüdliches Streben nach neuen Ausdrucksformen hat sie zu einem einzigartigen und zutiefst persönlichen Stil geführt. Dieser philosophische Ansatz war treibende Kraft ihrer künstlerischen Reise und verbindet sich mit ihrer grossen Liebe zu Farben seit Beginn ihrer Karriere. Die Ausstellung in Küsnacht zeigt von wandfüllenden Installationen bis hin zu kleinen Werken sowie Künstlerkarten ein weites Portfolio Kandler Seegys. (e.)

Vernissage: Samstag, 30. November, 17 Uhr (mit Musik von Nina Gringolts), Goldbach Center, Seestrasse 39, Küsnacht



Starpianist Botvinov spielt vor vollen Reihen

Im voll besetzten Festsaal des Seehofs fand am vergangenen Sonntag im Rahmen der gemeindeeigenen Reihe «Konzerte in Küsnacht» ein Klavierrezital des ukrainischen Starpianisten Alexey Botvinov statt. Der international erfolgreiche Pianist und Gründer von Odessa Classics, der seit Ausbruch des Krieges 2022 in Küsnacht lebt, interpretierte Werke von Bach, Mozart, Chopin, Glass, Silvestrov und Rachmaninow. Das zahlreich erschienene Publikum feierte seine mitreis-

sende Virtuosität mit Standing Ovations. Alexey Botvinov bedankte sich mit emotionalen Worten bei seiner Wohngemeinde sowie den Küsnachterinnen und Küsnachtern, die ihn und seine Familie so herzlich in ihrer Mitte aufgenommen hatten (im Bild: Alexey Botvinov mit Sohn Mischa und Frau Elena). Eine Zugabe mit Rachmaninow rundete den stimmungsvollen Anlass ab.

BILD SABINE VERNIK
Sabine Vernik, Kultursekretariat Küsnacht

PARTEIEN – PAROLEN FÜR DIE GV, 2. DEZEMBER, IN KÜSNACHT

Sanierung Parkplatz Zürichstrasse ist das umstrittenste Traktandum

Mitte: Nein zum Sanierungskredit Parkplatz Zürichstrasse

Die Mitte-Partei Erlenbach-Küsnacht beschloss an ihrer Mitgliederversammlung folgende Parolen zu den Geschäften der Küsnachter Gemeindeversammlung vom 2. Dezember:

- Ja-Parole zum Budget 2025 mit gleichbleibendem Steuerfuss von 73 Prozent. Das budgetierte Defizit von 4,1 Mio. Franken ist angesichts des hohen zweckfreien Eigenkapitals der Gemeinde von 180 Mio. Franken gut verkraftbar.
- Ja-Parole zur Schlussabrechnung für das Projekt Neubau Feuerwehrgebäude, die mit einem erfreulichen Ergebnis geendet hat.
- Ja-Parole zur Erweiterung der Schulanlage Heslibach mit Kreditbewilligung von 4,3 Mio. Franken. Der Raumbedarf für drei zusätzliche Klassenzimmer ist ausgewiesen, die geplante Aufstockung des Schulgebäudes Mittelfeldstrasse 4 in Naturholz eine elegante architektonische Lösung.
- Nein-Parole zum beantragten Kredit von 3,3 Mio. Franken für die Sanierung des Parkplatzes Zürichstrasse. Zwar vermag das Projekt gestalterisch zu überzeugen, doch ist derzeit unsicher, wie lange die vorgesehene provisorische Haltestelle für die Buslinien 918/919 an der Zürichstrasse bestehen bleibt. Jedenfalls droht bei Betrieb dieser Bushaltestelle und gleichzeitigem Bauverkehr zum und vom Parkplatzaareal eine chronische Verkehrsüberlastung an der Zürichstrasse. Auch ist nicht auszuschliessen, dass nach endgültiger Platzierung der Busstation zusätzliche bauliche Massnahmen beim Parkplatz erforderlich sind. Ein Aufschub der Sanierung drängt sich daher auf.

Die Mitte Erlenbach-Küsnacht

FDP: Defizit ist kein Grund zur Sorge

Der Besuch der Küsnachter Firma Micro, Erfinderin und Herstellerin des Mini-Elektroautos Microlino, bildete den lebhaften Auftakt zur jüngsten FDP-Parteiversammlung, der neben zahlreichen Mitgliedern auch etliche Interessenten beiwohnten. Auch ein Probesitzen/-fahren im platzspa-

renden und superleichten Gefährt liessen sich viele nicht nehmen.

Lebhaft verlief auch die Parolenfassung zu den Vorlagen der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember. Rasch einig war man sich beim Budget 2025, dem oppositionslos zugestimmt wurde. Das ausgewiesene Defizit sei kein Grund zur Sorge, lautete der Tenor. Es sei absolut sinnvoll, das überaus hohe Eigenkapital von über 180 Mio. Franken moderat abzubauen. Deshalb gebe es auf absehbare Zeit auch keinerlei Grund, den Steuerfuss zu erhöhen. Denn der Staat sei keine Firma, die Gewinn erwirtschaften müsse.

Grossmehrheitlich Ja sagten die Freisinnigen sodann zur Schulraumerweiterung im Heslibach. Der Bedarf vor Ort sei klar ausgewiesen, sowohl quantitativ wie auch qualitativ, so die Überzeugung. Die Aufstockung des bestehenden Gebäudes sei zwar kostenintensiv, doch würden dadurch auch keine zusätzlichen Freiflächen verbaut. Eindeutig war sodann die Ja-Parole zu Schlussabrechnung für das Feuerwehrgebäude.

Eine kontroverse Debatte entspann sich zur Sanierung des Parkplatzes Zürichstrasse. Wäre es nicht klüger, so die Kritiker, mit dem teuren Projekt zuzuwarten, bis klar ist, ob die provisorische Bushaltestelle auf der Zürichstrasse definitiv wird? Weil dann allenfalls erneut Bauarbeiten am Parkplatz nötig würden? Die Befürworter konterten: Anpassungen an einem solch zentralen Ort liessen sich zwar war nie völlig ausschliessen, den unwirtschaftlichen Platz auf Zusehen hin so zu belassen, könne aber nicht die Lösung sein. Eine klare Mehrheit liess sich von diesem Votum schliesslich zur Ja-Parole bewegen.

FDP Küsnacht

EVP: Das Defizit ist verkraftbar

An ihrer ordentlichen Parteiversammlung behandelten die Mitglieder der EVP Küsnacht die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember. André Tappernoux als Mitglied der RPK erläuterte das Budget 2025. Auf den ersten Blick erstaunt das beantragte Defizit von mehr als 4 Mio. Franken, insbesondere neben

dem erwarteten Fehlbetrag von 7 Mio. Franken für das laufende Jahr. Ein Blick zurück zeigt aber, dass die Defizite 2024 und 2025 in etwa den Überschüssen der Jahre 2022 und 2023 entsprechen. Die EVP stimmt deshalb dem Budget und der Beibehaltung des seit diesem Jahr geltenden Steuerfusses von 73 Prozent zu. Ebenfalls zugestimmt wird der Schlussabrechnung für den Neubau des Feuerwehrgebäudes.

Der Schulraumbedarf im Heslibach ist ausgewiesen: Die wachsenden Schülerzahlen verlangen mehr Schulraum. Die Idee, anstelle einer neuen Einheit auf einer freien Fläche das bestehende Kindergartengebäude aufzustocken, findet Anklang. Auch die architektonische Gestaltung des neuen Teils gefällt. Die Baukosten von 4,3 Mio. Franken scheinen vertretbar. Die EVP stimmt deshalb dem beantragten Kredit zu.

Dass der Parkplatz Zürichstrasse keine gute Visitenkarte für Küsnacht ist, dürfte allen klar sein. Jede Verbesserung ist zu begrüssen. Das vorliegende Projekt mit Kosten von 3,3 Mio. Franken gefällt, insbesondere wegen der Aufwertung des Platzes mit Bäumen und Sträuchern. Ob die Realisierung während der Dauer der provisorischen Bushaltestelle an der Zürichstrasse sinnvoll und machbar ist, muss sicher geprüft werden.

Trotz einiger diesbezüglicher Bedenken stimmt die EVP grossmehrheitlich auch diesem Antrag des Gemeinderates zu.

EVP Küsnacht

GLP: Dreimal Ja für die GV vom 2. Dezember

- Ja-Parole zur Parkplatzsanierung Zürichstrasse: Die GLP Küsnacht stimmt der geplanten Sanierung des Parkplatz Zürichstrasse vollumfänglich zu. Sie empfiehlt die Annahme des Projektes und die Bewilligung des Kredites von 3380000 Franken. Sie ist gegen eine Verschiebung des Bauprojektes wegen der geplanten provisorischen Haltestelle der Buslinien 918/919 an der Zürichstrasse. Begründung: Die Parkplatzsanierung Zürichstrasse muss unabhängig von der

provisorischen Bushaltestelle betrachtet werden. Die Sanierung des Parkplatzes Zürichstrasse geht nach vorausgesetzter Annahme durch die GV in die Submission mit Baustart im März 2026. Die vorliegende Endfassung erfüllt ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien: Der Parkplatz ist umsichtig und nachhaltig gestaltet. Die Bedürfnisse der Bevölkerung werden berücksichtigt (Senioren, Jugendliche, Familien mit Kindern, Autofahrer und Velofahrer, Besucher umliegender Geschäfte etc.). Es werden Grünzonen und Begegnungsorte geschaffen. Stellplätze für eingeschränkte Verkehrsteilnehmer, «Kiss and Ride» und Parkplätze für Elektroautos sind eingeplant. Die geplante Bushaltestelle gilt hingegen als provisorisch und wird als Probephase mit laufender Evaluation gewertet. Eine Verzögerung des Parkplatzprojektes würde weitere Planungsgelder verursachen.

- Ja-Parole für das Budget 2025 sowie die Festsetzung des Steuerfusses auf 73 Prozent.
- Ja-Parole zur notwendigen Erweiterung der Schulanlage Heslibach.

Rebekka Gempeler, Präsidentin GLP Küsnacht

Bürgerforum: «Ja, aber» zum Budget und Steuerfuss 2025

Das BFK hat anlässlich seiner kürzlichen Mitgliederversammlung mit knapp 50 Anwesenden eine konsultative Abstimmung zur Vorlage durchgeführt und alle haben – mit einer einzigen Enthaltung – Ja zur Sanierung des Parkplatzes Zürichstrasse gestimmt.

Die Sanierung des Parkplatzes wurde schon 2017 in Aussicht gestellt und ist nun dringend notwendig. Sie stellt nicht nur eine optische Aufwertung des Areals dar, sondern offeriert eine viel komfortablere Parkierung (schräg gestellte und breitere Parkfelder) und bietet zudem für Fussgänger und Velofahrer mehr Sicherheit dank separater Zugangswege. Und es gibt erst noch Sitzbänke und Grünraum zum Verweilen. Die nur provisorische Bushaltestelle hat keinen Einfluss auf das

Projekt und darf nicht mit der sinnvollen Sanierung verknüpft werden.

Zum Budget und Steuerfuss 2025 hat eine Mehrheit der BFK-Mitglieder «Ja, aber» gesagt. Mit Besorgnis werden die jährlichen Defizite von rund 4 Mio. Franken über die nächsten fünf Jahre als Folge der letztjährigen Steuersenkungen zur Kenntnis genommen. Die Position des BFK ist unverändert: Die Beibehaltung des aktuell tiefen Steuerfusses von 73 Prozent darf nicht zu Sparmassnahmen oder einem Leistungsabbau auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger führen. Bei Bedarf ist der Steuerfuss für 2026 zu erhöhen.

Der Vorstand des BFK empfiehlt zudem die Annahme der Kreditbewilligung zur Aufstockung der Schulanlage Heslibach.

Bürgerforum Küsnacht (BFK)

RPK: Empfiehlt die Rückweisung der Sanierung PP Zürichstrasse

Die Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Küsnacht (RPK) empfiehlt der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember die Annahme des Budgets 2025 mit einem unveränderten Steuerfuss von 73 Prozent.

Der Schlussrechnung für das Feuerwehrgebäude stimmt die RPK ebenfalls zu. Auch beim Kredit für die Aufstockung des Schulgebäudes Heslibach wird Annahme empfohlen.

Die Sanierung des Parkplatzes Zürichstrasse weist die RPK hingegen zurück. Falls eine Bushaltestelle oberhalb des Bahnhofs an der Zürichstrasse gebaut werden sollte, müsste das ganze Parkplatzprojekt neu geplant werden. Es wäre dann nicht wirtschaftlich, das Projekt beziehungsweise den Parkplatz während des Baus oder danach nochmals anzupassen.

Umgekehrt kann die RPK keine wirtschaftlichen Nachteile ausmachen, falls das Projekt aufgeschoben wird. Es würde dann erst in ein paar Jahren in Angriff genommen, wenn feststeht, ob die Bushaltestelle kommt oder nicht.

Rechnungsprüfungskommission Gemeinde Küsnacht



Lichterglanz und Gemütlichkeit

Besuchen Sie den Adventsmarkt Küsnacht und tauchen Sie ein in die einmalige vorweihnächtliche Atmosphäre im wunderschön beleuchteten Dorfkern. Rund 80 Marktstände bieten Ihnen Gelegenheit, in der Auslage zu stöbern, nach Geschenken Ausschau zu halten und ein abwechslungsreiches kulinarisches Angebot zu geniessen.

So finden Sie von Keramik über Schmuck, Gestricktes und Holzhandwerk auch wunderschöne Adventskränze und Dekorationen. Das Essensangebot ist genauso international wie traditionell: Neben feinen Suppen und Marroni locken auch indische und eritreische Gerichte, Momos oder klassische Bratwürste. Und natürlich müssen Sie auch nicht auf heisse Getränke in den unterschiedlichsten Variationen oder auf etwas Süsses verzichten. Kerzenziehen und der Besuch des Samichlaus von 15 bis 18 Uhr sorgen zudem für schöne Adventsmomente.

«Wir freuen uns sehr, dass wir auch dieses Jahr mit einem so vielfältigen Angebot aufwarten und den Besuchenden ein schönes Markterlebnis bieten können», erklärt Beatrice Betschart, Verantwortliche für die Arbeitsbetriebe des Freihofs Küsnacht. Der Adventsmarkt Küsnacht wird vom Freihof Küsnacht, Sozialtherapie und Arbeitsintegration am Zürichsee, in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Küsnacht organisiert. «Wir möchten mit dem Adventsmarkt einen Beitrag an das soziale Leben, das Zusammenkommen und den Austausch der Küsnachter Bevölkerung leisten. Und gleichzeitig ist es ein Dankeschön an die Gemeinde und die Bevölkerung für die Unterstützung und den Rückhalt, den wir erleben dürfen»,



Küsnachter Adventsmarkt am Mittwoch, 27. November, von 12 bis 20.30 Uhr im Küsnachter Dorfzentrum.

BILD ZVG

erläutert die Geschäftsführerin des Freihofs Küsnacht, Katja Cangero. «Es ist schön zu sehen, wie jedes Jahr rege Gespräche, gemütliches Flanieren,

Weihnachtsgeschenkl-Einkauf und geselliges Geniessen inmitten von Küsnacht stattfinden», so Katja Cangero abschliessend.



Weitere Informationen:
www.freihof-kuesnacht.ch



MAVENUM
Chocolaterie Confiserie

Geniessen Sie hausgemachte Verführungen
von festlich süssen Kreationen zur Weihnachtszeit bis zum
täglich frisch gebackenen Brot



Grütstrasse 56, Herrliberg, mavenum.ch



Ihr lokaler Energieversorger rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

	Zollikon	Küsnacht	Erlenbach
Wasser	●	●	●
Strom	●	●	●
Gas	●	●	●
Fernwärme		●	
Internet-TV-Telefon		●	
Elektrofachgeschäft		●	

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.werkezuerichsee.ch

Werke am Zürichsee AG
Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht
Tel. 043 222 32 32
Email: info@werkezuerichsee.ch

EW-Laden
Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht
Tel. 043 222 32 00
Email: ew.laden@werkezuerichsee.ch

AGENDA

DONNERSTAG, 21. NOVEMBER

Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt: Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin vorbereitet und vorträgt. Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung nötig. 14 bis 16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kindercoiffeur: Ein erster Haarschnitt, Spitzen schneiden oder eine neue Frisur. In liebevoller Atmosphäre schneidet die Coiffeuse Babys und Kleinkindern die Haare. Termine auf Anmeldung. Jacqueline Wettstein, Coiffeuse. Fr. 10.– bis Fr. 20.– in bar. Mit Anmeldung familienzentrum@kuesnacht.ch. 15–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Skifit 2024/25: 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 22. NOVEMBER

Vernissage – Ausstellung «Collagen» von Roswitha Rinderknecht: Von Freitag, 22. November, bis Sonntag, 1. Dezember, im Erlengut. Finissage am Sonntag, 1. Dezember, von 11 bis 17 Uhr. Öffnungszeiten: am 23. und 24. November von 12 bis 18 Uhr, am 27. bis 29. November von 16 bis 20 Uhr sowie am 30. November von 11 bis 17 Uhr. Eintritt frei! 17–20 Uhr, Erlengut, Erlengutstasse 1, Erlenbach

Benefizkonzert Christina Jaccard & All Stars: Dieses grossartige Benefizkonzert wird mit Blues, Soul, Boogie-Woogie und Rock'n'Roll begeistern. Der Eintritt ist frei. 20.30 Uhr, Erlibacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Fröhliche ukrainische Tavolata: Beginn um 18 Uhr mit einem Apéro, das Essen mit 5 Gängen wird ab 19 Uhr serviert. Es spielen ukrainische Musiker. Bitte reservieren Sie frühzeitig per Mail an: sonnenhof.ua@gmail.com. 18 Uhr, Sonnenhof, Im Gsteig 1, Küsnacht

Hannes Hug & Hans Ruchti – «Lass dich überraschen»: Das neue Programm von H&H, dem Medienmann Hannes Hug und dem Schauspieler Hans Ruchti. Eintritt frei – Kollekte für die Künstler. Reservationen via www.kaficar.ch oder per Mail an info@kaficar.ch. 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

Filmabend von «WirBleibenDran»: Der Film «Das Wunder von Mals» (2015); Bar offen ab 19 Uhr. Eintritt Fr. 20.–, mit Kulturlegi gratis. 20 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Vernissage – «Die Faszination des Lichts»: Mit warmen, farbenintensiven Werken der Malerfreunde Bruno Bischofberger und Henri Schmid begrüsst die Galerie Milchhütte die Vorweihnachtszeit. Ausstellung von 22. November bis 8. Dezember. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 17–19 Uhr; Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr. 17–19 Uhr, Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon

SAMSTAG, 23. NOVEMBER

Forschen mit Kindern – Experimente mit Licht: Licht fasziniert und lädt zu spannenden Experimenten im Hellen und im Dunkeln ein. Für neugierige Kinder ab 3 Jahren in Begleitung. Sina Leutenegger, Studentin der Naturwissenschaften. Kosten Fr. 20.–/Familie (inkl. Material und Zvieri). Mit Anmeldung familienzentrum@kuesnacht.ch. 9.30–11.15 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Klavierrezital «Metamorphosis» mit Alexey Botvinov: Auf Einladung der Kulturkommission konzertiert der in Küsnacht lebende renommierte Pianist Alexey Botvinov, der bereits in 48 Ländern aufgetre-



Talk Michael Steiner als Gast

Am Mittwoch, 27. November, ab 19.30 Uhr lädt der Zumiker Kulturkreis den Schweizer Regisseur Michael Steiner zum Gespräch. Steiner führte Regie in bekannten Filmen wie «Grounding – die letzten Tage der Swissair» (2006), «Sennentuntschi» (2010), «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse» (2018) oder «Eugen» (2005). Das Gespräch wird von Marco Caduff moderiert. Umtrunk offe-

riert vom Zumiker Kulturkreis. Freier Eintritt für Mitglieder des Zumiker Kulturkreises (mit Mitgliederausweis). Eintritt für Nichtmitglieder 25 Franken; Jugendliche unter 18 Jahren Eintritt frei. Abendkasse geöffnet ab 18.45 Uhr. (e.)

BILD ZVG

Mittwoch, 27. November, 19.30 Uhr, Kirchgemeindeaal Zumikon

ten ist, im Festsaal des Seehofs. Eintritt frei – Kollekte. Keine Reservation erforderlich, beschränkte Platzzahl. 12 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Küsnacht

25 Jahre Gospelproject: Besonderes Konzerterlebnis mit dem kraftvollen Klang von einem der grössten Schweizer Gospelchöre. Leitung: Christina Gasser. Eintrittspreis Fr. 35.– (Fr. 10.– bis 16 Jahre). Sitzplätze sind nummeriert. Vorverkauf: www.gospelproject.ch, www.ticketino.ch. 20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

SONNTAG, 24. NOVEMBER

Adventskonzert Harmonie Erlenbach: 17–19 Uhr, ref. Kirche Erlenbach, Seestrasse, Erlenbach

Indoor Spiel & Spass: 9.30–11.30 Uhr, Heslibachhalle, Küsnacht

Spielabenteuer im Museum: 15–16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MONTAG, 25. NOVEMBER

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 2): 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

«Zäme go laufe»: Chueschwanz: Rundweg 3,5 km. Dem Düggebach entlang – Höhe-Allmend Zollikon – Chueschwanz – Ruine Wisschilchli zurück zur Bushaltestelle Bühl- oder Goldbacherstrasse. Begleitung: Doris, 079 685 17 40.

13.55 bis 15.10 Uhr, Bushaltestelle Bühlstrasse, Küsnacht

DIENTSAG, 26. NOVEMBER

Film – «Heimat Natur»: 19.15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 27. NOVEMBER

«Plauder-Treff» International: 18–19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Lions Club Küsnacht am Adventsmarkt: Am Adventsmarkt schenkt er Wein und Bier aus, verkauft Honig und Kerzen. Der Erlös geht an den Verein Incontro, Zürich. Wer nichts kaufen will, kann eine Spende leisten. Ganztags, Dorfplatz, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Adventsmarkt: Süsse Würfel und Musikspiel am Stand des Ortsmuseums Küsnacht. Konzerte um 18 und 19 Uhr. 12–20.30 Uhr, Dorfplatz, Küsnacht

Lebkuchenverzieren & Café: An der Bar gibt es Glühwein, Punsch, Sirup, Cupcakes und Hotdogs. 14–19 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Kerzenziehen und Adventskafi: 14 Uhr, Jürgelus, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

Ludothek: Heute hat die Ludothek aufgrund des Adventsmarkts geschlossen.

Repair Café Küsnacht: 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

DONNERSTAG, 28. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Skifit 2024/25: 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 29. NOVEMBER

Blocher und seine Bilder: 17 Uhr, Kirche Tal, Kirchenrank 1, Herrliberg

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Ernährungsberatung: 9.30–10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kerzenziehen und Adventskafi: 14 Uhr, Jürgelus, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

Cotton Pickers: 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

SAMSTAG, 30. NOVEMBER

Bilder von Angelika Kandler Seegy: Vernissage, Begrüssung durch Dr. L. Kandler, Musik: Nina Grigolts, 17 Uhr; Goldbach Center, Seestrasse 39, Küsnacht; Ausstellung bis 19. Januar 2025, Montag bis Freitag, 7.30 bis 18.30 Uhr

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT
KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 23. November
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 24. November
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Sonntag, 24. November
19 Uhr, Eucharistische Anbetung

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 24. November
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
KÜSNACHT

Sonntag, 24. November
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Pfr. Fabian Wildenauer
Musik: Cantus Küsnacht

Sonntag, 1. Dezember
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst zum 1. Advent
Pfr. Andrea Marco Bianca

Dienstag, 3. Dezember
15 Uhr, Alterszentrum Trägerhalden
Heimgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Dienstag, 3. Dezember
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Samstag, 7. Dezember
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Sarah Glättli

Sonntag, 8. Dezember
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst zum 2. Advent
Pfrn. Sarah Glättli

Sonntag, 8. Dezember
11.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Jugendgottesdienst
Pfrn. Sarah Glättli



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c
Anzeigen- und Redaktionschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.), kuesnachter@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), zuerichwest@lokalinfo.ch
Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvn.)
Ständige Mitarbeiter: Daniel J. Schüz (djs.), Isabella Seemann (bel.), Céline Genevieve Sallustio (cel.), Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82
Anzeigenverkauf: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnachter.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Windlichter selber basteln. BILD ZVG

Adventszauber in der Bibliothek

Die Bibliothek Küsnacht öffnet am Sonntag, 1. Dezember, von 13 bis 17 Uhr ihre Türen und lädt die ganze Bevölkerung herzlich ein, gemeinsam gemütlich in den Advent zu starten.

Nebst dem üblichen Medienangebot zum Ausleihen, Schmökern und Entdecken, warten auf die Besucherinnen und Besucher weitere Programmpunkte: Um 14.30 Uhr verwandelt sich das «Obergeschoss» der Bibliothek in ein Kino. Zu sehen ist ein zur Adventszeit passender Familienfilm. Der Eintritt ist frei.

In der Bibliothek können unter Anleitung zauberhafte Windlichter für zu Hause gebastelt werden. Ein Angebot für Gross und Klein. Und nicht zuletzt kann man an einem der einladenden Tischen verweilen, plaudern und sich von vorweihnachtlichen Köstlichkeiten und Adventsmusik verführen lassen. (e.)

Adventszauber am Sonntag, 1. Dezember, 13 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Bibliothek, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

Bijoux Solaires: Art for the Winter Solstice

Das zyklische Galerieprogramm «suns.works» präsentiert Kunst und Schmuck zur Wintersonnenwende. Die Ausstellung positioniert diesen als eine Kunstform an der Schwelle zwischen bildender Kunst, Mode und Ritual und zeigt Stücke von etablierten Schmuckherstellern sowie Künstlerinnen und Künstlern, die mit Schmuck als Medium arbeiten. Ein speziell angefertigtes Display wird zum historischen Gebäude des Standorts von «suns.works» in Küsnacht in Bezug gesetzt – einer modernistischen Villa, die in den 1930er-Jahren von Max Ernst Haefeli entworfen wurde. Mit Beiträgen von: BillyBoy*, Alighiero Boetti, Joanne Burke & Grace Prince, Leonora Carrington, Lisa Scherebrenko, Bernhard Schobinger und anderen. Die meisten Stücke sind bei «suns.works» erhältlich, einige davon exklusiv in der Schweiz. Die Ausstellung ist den Dezember über zur Dämmerung geöffnet und wird am Wochenende von Vorträgen und Events begleitet. (e.)

30. November bis 30. Dezember, Haus Max Ernst Haefeli, Goldbacherstrasse 72, Küsnacht

Gegen Armut in der Schweiz

Am Adventsmarkt vom 27. November schenkt der Lions Club Küsnacht Wein und Bier aus und verkauft Honig sowie speziell kreierte Kerzen. Der Erlös geht an den Verein Incontro, Zürich, der Menschen am Rande der Gesellschaft konkrete Hilfe anbietet, indem er täglich bis zu 400 Abendessen an Bedürftige verteilt. Wer nichts kaufen oder konsumieren will, kann eine Spende in bar oder per Twint leisten. (e.)



Jungbürger Stimmungsvolle Feier

Auch in diesem Jahr lud der Küsnachter Gemeinderat die Jungbürgerinnen und Jungbürger zur traditionellen Feier in den Festsaal des Hotels Sonne. Rund 30 junge Erwachsene folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit, bestehende Kontakte aufzufrischen und neue zu knüpfen und sich mit dem Gemeinderat auszutauschen. Gemeindepräsident Markus Ernst ermunterte die jungen Erwachsenen, sich auch weiterhin in Küsnacht aktiv zu engagieren – sei es politisch, durch die Beteiligung an Abstimmungen und Wahlen oder auch an Gemeindeversammlungen, durch die Mitwirkung in einem der vielen Küsnachter Vereine oder durch die Teilnahme an verschiedenen Anlässen und Angeboten in der Gemeinde. Dies sei die Basis für eine lebendige Gemeinde und ebenso für eine demokratisch breit abgestützte Politik.

Die am Abend durchgeführte Umfrage bei den Jungbürgerinnen und Jungbürgerinnen brachte Interessantes zutage. So schätzten die Anwesenden an Küsnacht insbesondere die wundervolle Lage am See mit den vielen öffentlichen Seezugängen sowie die Natur allgemein. Auch die Sportinfrastruktur in der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) und auf dem Fallacher erntete Lob von den jungen Erwachsenen. Hingegen werden mehr Ausgehorte für Junge gewünscht, beispielsweise ein Café, eine Gelateria oder eine Bar. Auch beim Freizeitangebot und den Sportanlagen sehen die Jungbürgerinnen und Jungbürger weiteren Ausbaubedarf. Das ausgezeichnete Essen, die lockere Atmosphäre und die angeregten Gespräche wurden allseits sehr geschätzt. (e.)

BILD ZVG

Räbeliechtli-Umzug in der Tägerhalde: Ein Abend voller Freude und Gemeinschaft

Einmal um den Schübelweiher: Rund 100 Kinder aus dem Kindergarten und den 1. Klassen aus Küsnacht machten sich auf den Weg für den Räbeliechtli-Umzug. Treffpunkt war die Tägerhalde.

Mit dem einkehrenden Herbst und den kürzer werdenden Tagen ist es wieder Zeit für den traditionellen Räbeliechtli-Umzug. Am letzten Dienstagabend erlebten die Bewohnerinnen und Bewohner der Alters- und Gesundheitszentren Küsnacht einen unvergesslichen Abend, als die Kinder der Schule Küsnacht-Itznach stolz ihre selbst geschnitzten Raben präsentierten.

Bei typischem Herbstwetter versammelten sich rund 100 Kinder aus dem Kindergarten und den 1. Klassen mit ihren Eltern und Geschwister vor der Tägerhalde. Während des lichterfrohen Spaziergangs um den Schübelweiher konnten die Teilnehmenden die kreativen Schnitzereien der kleinen Künstlerinnen und Künstler von der Tägerhalde aus bewundern und mit Punsch, Glühwein und Wienerli das Geschehen geniessen. Die festliche Atmosphäre wurde durch die strahlenden Gesichter der Kinder und die leuchtenden Raben noch verstärkt.

Nach ihrer Rückkehr verwöhnten die Kinder die Anwesenden mit einem herzlichen Konzert. Die musikalische Darbietung sorgte für eine wunderbare Stimmung und rundete den Abend perfekt ab. Es war ein Abend voller Freude und Herzenswärme, der die Gemeinschaft zusammenbrachte und Erinnerungen schuf.

Martina Thieme, Gesundheitsnetz Küsnacht



Ein Familienanlass, der das Herz aller wärmte.



Der Räbenzug zum Alterszentrum Tägerhalde.



Rund 100 Kinder aus dem Kindergarten und der 1. Klasse machten sich auf.



Anstehen und warten: Auch das gehört zum Umzug.

BILDER ZVG